# TECHNOIDS

das freie Zeta / BeOS-Magazin · www.technoids.de

Ausgabe 6 · Juli 2004

## Armutszeugnis Personal Computer

...die bittere Wahrheit über den x86!

linux x86 scheininnovationen abstürze windows

Außerdem im Heft:

**SCUMM VM**
Lucas Arts Adventures auf Zeta

**Simutrans**
Testbericht mit Interview

z e t a

Zeta · HAIKU OpenBeOS · BeOS R5 Pro · BeFree · Blue Eyed OS · Cosmoe

Sehr geehrte Leser,

Sie halten die neue Technoids in Ihren Händen. Es hat lange gedauert, aber wir hoffen, das es sich für Sie gelohnt hat. Manche Tests erreichen Sie mit Verspätung, z.B. ZETA Servicepack 3. Zudem kommt reichlich spät unser Eindruck vom BeGeistert 012 - seien Sie versichert: auch diesmal hatte es sich wieder gelohnt dabei zu sein.
Auch die neue ZETA Version RC3 hat es nicht in diese Ausgabe geschafft.
Trotzdem denken wir, das wir auch diesmal eine sehr informative und interessante Zeitung für Sie geschaffen haben. Viele Tests, Reportagen und Meinungen - kurz gesagt 60 Seiten voller Information und Unterhaltung warten auf Sie.
Im Hauptthema legen wir Ihnen die Nachteile der x86 Architektur nah und stellen Ihnen einige Alternativen vor. Die gute Nachricht dabei: auf einigen wird zumindest auch HAIKU OpenBeOS laufen. Und vielleicht sehen wir ZETA ja irgendwann mal auf einem G5 PowerPC.

Viel Spaß wünscht Ihnen
Ihre Redaktion

Matthias Breiter
Chefredakteur






3 News!

5 Meinungen!
Endstation Hoffnung 5

7 Reportage!
Der Schock von Redmond 7
Armutszeugnis PC 9
Ernsthafte Officeproduktivität - BeRDP 15
BeGeistert 012 - Sinnlos in Düsseldorf ;) 19

23 Undercover!
Wie Open Source mein Leben zerstörte 23

27 Spieletest!
Simutrans Testbericht mit Interview 27
SCUMM VM - Lucas Arts Adventures auf ZETA 35

39 Test!
ZETA SP3 im Test 39
KNOPPIX LINUX 3.4 41

43 Workshop!
WLAN mit ZETA - Endlich drahtlos im Netz 43
SoundPlay für eigenes Internetradio einsetzen 47

51 Geschichten!
Sein letzter PC 51

55 Interaktiv!
Leserbriefe 55

57 Service!
Werbung in der Technoids, Händlerliste 57
Nächste Technoids, Impressum, Inserenten 59

## OpenBeOS heißt jetzt HAIKU

Das OpenBeOS Team hat nach gut einem Jahr Wartezeit den neuen Namen bekannt gegeben: HAIKU. Durch den neuen Namen ist es möglich, HAIKU als Gemeinnützige Organisation in den USA einzutragen. Dies steht nun unmittelbar bevor. Erstmals wurden auch Screenshots veröffentlich, die das Bootmenü und den Bootscreen zeigen. HAIKU vermeldet außerdem, das die ersten paar BeOS R5 Programme bereits auf HAIKU laufen. Glückwunsch! Zur Erinnerung: OpenBeOS /HAIKU ist die Neuimplementierung von BeOS R5. Die neue Internetseite lautet: *www.haiku-os.org*

## yellowTAB bringt RC3

Die Firma yellowTAB hat einen neuen Release Candidate vorgestellt. Er wird schon seit längerer Zeit an Neukunden ausgeliefert. Zur Zeit können Besitzer einer Vorversion den RC3 für 10 Euro bei yellowTAB bestellen. Die Rücksendung der alten Version ist nicht mehr erforderlich.
Ob und wann ein kostenloses SP erhältlich sein wird, ist unklar. Weitere Infos unter *www.yellowtab.com*

## yellowTAB sucht Supporter

yT sucht ZETA (bzw. BeOS) Spezialisten, die anderen Kunden helfen, ZETA zu installieren, benutzen etc. Die Stellen sind Geringfügig. Zudem sollten Sie aus Mannheim kommen bzw. in Mannheim arbeiten. Weitere Infos unter *www.yellowtab.com* .

## ZETA Fan- Aufkleber bestellen

Unter *www.zeitweise.de.vu* können weiterhin "Designed for ZETA" Aufkleber bestellt werden. Ein Aufkleber kostet ca. 2 €. Die Besteller werden gebeten, das Geld zu Überweisen.

## Zeitweise erweitert Tutorials

Nochmal *www.zeitweise.de.vu* . Die Seite etabliert sich immer mehr als Anlaufstelle für deutschsprachige Tutorials rund um ZETA. Ob Installation, Konfiguration, CDs erstellen - Zeitweise bietet zu vielen Themen Hilfestellungen. Vorbeisurfen lohnt!

## Apple hebt ab

Der Computerhersteller Apple setzt sich technisch immer weiter von der Konkurrenz ab. Auf der Entwicklerkonferenz WWDC gab man einen ersten Blick auf MacOS 10.4. Neu Rendertechnologien für Bilder und Filme, neues Entwicklerstudio XCode2, iChat AV Videochatsoftware für 4 Teilnehmer usw… Etwa 150 Neuerungen wird das System enthalten. Es soll im Frühjahr 2005 erscheinen. Bis dahin bleibt 10.3 das erfolgreichste MacOS. 12 Millionen User, fast 12.000 native Programme - das alles in knapp 3 Jahren erreicht. Der superlative Kampf zwischen Microsoft und Apple bringt kleine Hersteller wie yellowTAB immer mehr ins Schwitzen. Mehr Details auf *www.apple.de*

## DeBUG mit Besucherrekord

Mittlerweile haben sich 1173 User (Stand 21.07.2004) auf der DeBUG registriert. Einsamer Rekord. Vor nichtmal einem Jahr entstand die neue DeBUG. Prost. *www.beusergroup.de*





## Team Maui mit neuen "Killerapps"

Team Maui, das vor wenigen Monaten gegründete BeOS/ZETA Entwicklerteam hat nach dem Debutprogrämmchen "Deskbar Eyes" weitere Software vorgestellt. Peter Stegemanns GO ("SteGOmann") hat endlich eine GUI bekommen, an der fertigen Fassung wird gearbeitet. Neu sind auch die Retroshells, die das BeOS/ZETA Terminal im historischen Design alter Heimcomputer wie dem C64 oder dem ATARI 800 erstrahlen lassen. Infos und Downloads unter *www.team-maui.de*

## BeGeistert 013 im Oktober

Das dreizehnte BeGeistert wird aller Voraussicht nach am 16. und 17. Oktober in Düsseldorf stattfinden. Weitere Details werden noch bekannt gegeben.

## Neue IM KIT Alpha

Vom beliebten Instant Messaging Chat Programm IM KIT, das sich nahtlos in ZETA oder BeOS integriert, gibt es eine neue Alpha Version (11). Es werden jetzt neben ICQ und AIM noch mehr Protokolle unterstützt, es gibt SVG Icons, ein verbessertes Handling und die üblichen Bugfixes. Wichtig: es ist eine Alpha Version, daher kann es zu Unregelmäßigkeiten während des Betriebs kommen - ernsthafte Fehler sind aber unwahrscheinlich, zumindest konnten wir keine feststellen.
*http://www.bebits.com/app/3914*

## TuneTracker + ZETA

Das wohl beste softwarebasierte Radiosystem der Welt (TuneTracker), das selbst teures Spezialequipment ersetzen kann, wird in Zukunft mit ZETA ausgeliefert. Die wohl einzige echte BeOS "Killerapplikation" erlaubt das Betreiben von echten Radiostationen
Mehr Infos unter *www.yellowtab.com*

## Schwarzer Tag für den Pegasos

In letzter Sekunde kam noch die Meldung, das das Betriebssystem MorphOS des Pegasos nur noch sehr langsam weiterentwicklet wird. Eine mögliche Alternative zum PC ist damit so gut wie am Ende Ihrer kurzen Karriere.

Anzeige

# Endstation Hoffnung

**Über Die Plattform, die von Hoffnungen lebt und sie nie erfüllen kann**

Es geschah im April 2002. Irgendwas hatte mich geritten und ich kaufte mir einen aktuellen PC. Damit war mein Schicksal besiegelt. Zunächst frohlockte Windows 2000 mit seinen erschlagenden Featurelisten und dank NT Kern auch mit einer nie gekannten Zuverlässigkeit. Aha. Was das in der Praxis bedeutet, lernte ich schnell am eigenen Leib kennen. Mitten auf einer LAN Party stürzte mein damaliges Lieblingsspiel Warcraft III kolossal ab. Der Rechner blieb einfach stehen. Nach dem Neustart war die Registry im Eimer - Neuinstallation von Windows mitten auf einer LAN Party. Natürlich war kaum einer der über 400 Anwesenden bereit, mir mal schnell einen Treiber auszuhändigen - das sportliche Miteinander LAN-Party von seiner schönsten Seite. So kam ich in den Genuß, auf meinem Highend PC ein paar uralte Karmellen zu spielen, die ich noch dabei hatte. Die neuen Spielen liefen allesamt nicht. Etwas Positives hab ich auf dieser LAN Party dennoch mitgenommen: die Schnitzel waren klasse.

Das sind eben die kleinen Mängel von Windows. Und schließlich sind andere Betriebssysteme ja auch nicht ohne Tadel. Das System begann mich immer mehr zu nerven, vor allem als ich eine WLAN Karte bekam. Ja, sie hat funktioniert - mal ein paar Tage, mal ein paar Wochen - dann war die nächste Neuinstallation von Windows angesagt. Das ging mir doch ziemlich auf die Nerven. Mit dem Wechsel auf Windows XP hatte sich dieses Thema dann wenigstens erledigt - da läuft die Karte super.

Konkret störten mich an XP auch wieder die typischen Windows Krankheiten. Manchmal nervt es einfach - und manchmal so extrem, das man am liebsten sofort auf was anderes umsteigen möchte. Windowsjünger schwärmten derweil von Longhorn, dem System nach Windows XP. "Klar, XP hat noch kleinere Mängel, läuft insgesamt aber sauber. Aber Longhorn, mein Freund, Longhorn - das wird der Hammer! Warte es nur ab!" Loghorn kommt aber wohl erst 2005 bis 2006. Dann doch mal was anderes ausprobieren, das könnte die Lösung sein. Was nimmt man da wohl? Richtig, Linux.
Nach anfänglicher Euphorie über das eine System, das alle Rechnerwelten eint, in dem alles offen und frei ist wurde ich auch hier mit der Realität konfrontiert. Am Ort der uneingeschränkten Freiheit passiert es nunmal auch, das selbst die Entwickler nicht immer einer Meinung sind. Und anstatt das alle gemeinsam am großen Ziel arbeiten, arbeiten alle an Allem - nur nicht an einer wirklich gut funktionierenden Lösung. Die ja so hilfreiche Linux Community in der sich selbst blutigste Anfänger schnell zurechtfinden und wo jede Problemlösung nur einen Mausklick (oder ein neues Kernelrelease) entfernt ist - tja, die konnte ich nicht fragen. Ohne die WLAN Karte kein Internet. Und genau die ging unter Linux natürlich auch nicht. Ich wollte mich dann da auch nicht reinsteigern. Linux Experten sagten mir: "Das ist nur eine Frage der Zeit bis die Karte läuft. Da kommen noch tolle Sachen in Zukunft. Und was die von Dir angesprochenen Bedienungsmängel angeht, auch daran wird gearbeitet - wart's nur ab!".

Zufällig traf ich auf eine Internetseite, die sich als Sprachrohr und Informationsstelle alternativer Betriebssysteme verstand. Dort fand ich BeOS. Davon hatte ich ja schon früher gehört - ah, da gab es eine kostenlose Version. Gleich mit Windows XP runtergeladen, auf CD gebannt und installiert. Ui, ein wirklich fantastisches System. Ich war so begeistert, daß ich gleich diese Zeitung gründete. OK, die WLAN Karte ging da natürlich auch nicht, aber ansonsten war es wesentlich simpler als Linux und verdammt schnell. Zum glück hat man ja Windows XP nebenher laufen, um auch mal ins Internet zu kommen.

BeOS R5 war zu diesem Zeitpunkt schon veraltet, da das System im Jahr 2000 eingestellt wurde und wir ja schon 2003 hatten. Alle Hoffnungen legte ich nun in ZETA. ZETA sollte endlich die legitime Nachfolge von BeOS antreten - rundum besser, vollständiger, aktueller. Auch ich war mir sicher "Wartet auf ZETA, dann wird BeOS im neuen Glanz erstrahlen - wartet's nur ab!". Naja, bis heute bleibt ZETA hinter den (zugegebenermaßen hohen) Erwartungen zurück - ok, es ist noch nicht fertig. Es kann aber schon einiges was BeOS nicht konnte und es erkennt meine WLAN Karte. Natürlich mangelt es wie immer an Software - aber das kennen wir ja. Alles nur eine Frage der Zeit und der Einstellung. Einfach hoffen. Die nächste Version wird super - warten Sie es nur ab.

•*(mb|tec)*

**Hier könnte Ihre Werbung stehen!**

Werbung in der Technoids. Erreicht Ihre Kunden.

Schon ab 20 Euro pro Ausgabe. Nähere Informationen

in dieser Ausgabe und im Internet: www.technoids.de

# Der Schock von Redmond

**ZETA Anwender konstruierten den Prototyp für einen State-of-the-Art Mediaplayer: den VCD Sarter VCDS.**

### Vision

Ralf S. hatte schon immer eine Vision. Einfach eine VCD in seinen Rechner legen, Knopf drücken und fertig. Doch Computersysteme waren darauf einfach nicht ausgelegt. Da yT zu dem Zeitpunkt keine Mittel abstellen konnte, nahmen er und sein Kollege Maurice K. (Foto) das Problem kurzentschlossen selbst in die Hand.

### Interview

***Technoids*** *Herr K., wann hatten Sie die Idee den VCD Starter zu programmieren ?*

**Maurice** Nun, ich hatte die gar nicht, Ralf S. wollte den unbedingt haben...

***Technoids*** *Benötigen Sie besondere Dinge, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen?*

**Maurice** Dragonfyre, Slayer, Cannibal Corpse und ein bissel Machine Head tun immer gut...

***Technoids*** *yellowTAB konnte ja leider nicht selbst daran arbeiten. Haben sie Sie denn unterstützt?*

**Maurice** Ja! Herr Korz von yT hat uns wichtige Tips für die GUI gegeben. Er hat einfach dieses gewisse "Feeling" für übersichtliche Oberflächen.

***Technoids*** *hat noch jemand an dem Projekt mitgearbeitet?*

**Maurice** Ja, Ralf S.

***Technoids*** *Seit der RC2 wird VCDS ja in Zeta mitgeliefert. Verdienen Sie auch Geld dabei?*

**Maurice** Dazu darf ich leider nichts sagen.

***Technoids*** *An was für Programmen arbeitet Ihr im Moment? Wann können wir mit Programmen wie Doom III auf Zeta rechnen?*

**Maurice** An einem kleinen Programm, was das DeBUG Forum nach neuen Einträgen filtert, so daß man nicht immer dahin surfen muß. Zudem an TOBaT, wo ich nichts zu sagen will, weil es auch nichts gnadenlos Neues ist und auch nur für 2 Power User bisher gefertigt wurde.
Programme in der Art von Doom III? Nun, ich denke, wenn Masquerade von allen Entwicklern anerkannt wurde.





### Das meint der Erfinder

Ralf S. fügte noch hinzu: Ich bin stolz und froh, daß es noch so geniale Entwickler gibt. Dank Maurice ist für mich ein kleiner Traum wahr geworden - ein Programm, das sehr einfach zu bedienen ist und es funktioniert per einfachem Mausklick :-) Ein echtes Programm für den normalen PC-Alltag zu Hause.
Ich hoffe, das es bald mehr Entwickler gibt, die sich die Sorgen und Nöte der User anhören und daraus was machen. Zu Herrn Maurice kann ich nur Positives berichten: er hat sich exakt an die Vorlagen und meine Wünsche gehalten. Und ich finde, daß es eine gute Zusammenarbeit ist.

Technoids dankt Ralf S. und Maurice K. für dieses Aufschlußreiche Interview.

•*(mb|tec)*

Anzeige

Der Champion unter den FTP Servern

CAMPUS
www.stegemann.net

# Armutszeugnis PC

## Die bittere Wahrheit über den x86

**Wir haben Ihnen hier die bitteren Pillen aufgeschrieben, die wir PC Nutzer immer und immer wieder schlucken müssen. Technoids fragt: Ist das Schikane an den Anwendern? Will man uns an der Nase herumführen? Sind gepriesene Innovationen wirklich innovativ? Und kann der x86 als Plattform in Zukunft noch bestehen?**

### Inszenierung eines Marktes

Die Pionierzeit der Computerbranche ist längst vorbei, die Aufbruchstimmung der frühen Jahre, das Gefühl bei einer Revolution mittendrin zu sein - das kann man nicht mehr erwarten und wäre auch zu vermessen. Zeiten wandeln sich eben. Aber was ist mit den vielen Kinderkrankheiten, die zum Teil noch Heute bestehen? Systemabstürze, Zuverlässigkeit und Sicherheit - wenn man aktuelle Systeme anschaut, könnte man meinen, das diese Tugenden irgendwie komplett übersehen wurden. Stattdessen zelebriert die Industrie jede Einführung eines neuen Grafikchips als Jahrhundertereignis, als Wendepunkt der Computergeschichte. Dabei dreht sich beim x86 eigentlich immer alles ums Gleiche. Neue Software erfordert neue CPUs (angeblich), diese erfordern z.T. neue Mainboards oder andere neue Komponenten oder gleich einen ganz neuen PC. Die Industrie, die ja außer den immer gleichen Teilen nichts zu verkaufen hat, freut's - der Kunde kauft. In "kompetenten Fachmagazinen" die mit Schlagzeilen wie "50 illegale Tricks wie Sie Windows noch geiler machen" werben, wird der Kunde permanent bei der Stange gehalten. Und das Fernsehen macht munter mit. Bitte: alles was in den letzten Jahren als "Die Innovation" auf den Markt kam, ist doch aufgewärmter Brei. Viele Dinge sind einfach nur schneller, aber doch nicht anders oder gar besser.

### Schafe in Wolfspelzen

Die Branche zeigt sich nach Außen hin als hochglanzpoliertes Hightechensemble. Daß Hersteller wie MBO (bekannt durch den Plus VolksPC) mal kurzerhand die PC-Produktion komplett einstellen und mal wieder hunderte Arbeitsplätze verloren gehen, interessiert im schnellebigen PC Markt kaum. Wie auch, schließlich steht die neue Grafikkartengeneration ja schon vor der Tür. Alles ist gut. Daß es mit wenigen Ausnahmen eigentlich keine wirklich reichen oder gesunden Unternehmen gibt, spielt ja keine Rolle. Der Glaube, daß die PC Industrie Reich sei, rührt vor allem von Microsoft und Intel her. Die Hauptzulieferer der PC-Branche können es sich leisten, am laufenden Meter zu produzieren - die PC-Hersteller müssen es ja doch kaufen. Und wenn Hersteller XY Pleite geht ist das kein Verlust - es gibt ja genug von denen, die alle das Gleiche produzieren.
Hinter den Kulissen wird gejammert.





Für die Mitarbeiter ein kaum zu ertragendes Arbeitsklima. Firmen die durch intelligente (und legale!) Bilanzierungsmethoden nach Außen immer gut dastehen, sind in Wirklichkeit unprofessionelle Betriebe. Oft ist der reale Gewinn viel geringer, oft gibt es auch gar keinen Gewinn. Image ist halt wichtiger als Substanz. Was passiert, wenn es mal ein böses Erwachen gibt, hat man gut beim geplatzten Internet- und Aktienboom gesehen: hunderte Firmen pleite, weil sie weder Gewinne noch Substanz hatten, Tausende arbeitslos. Danke, auf so eine Branche können wir gern verzichten.

### Das NervOS

Kennen Sie das NervOS? "Windows kotzt mich an!" Das oft gehörte Zitat des geplagten Windows Anwender kommt laut Bill Gates ja von minderwertiger Hardware. Aha. Naja, das stimmt ja auch oft. Aber wer hat denn diese Entwicklung heraufbeschworen? Vor allem Microsoft. Und strenge Richtlinien, wie ein windowskompatibler PC aufgebaut sein muß, gibt es auch im Jahre 23 des PC nicht. Die "Zertifizierungen" sind eher Marketinggag als Qualitätssigel. Gates hat in jüngster Vergangenheit zwar lautstark gefordert, keinen Schrott mehr herzustellen, aber solange der Kunde kauft, werden das viele Hersteller wohl kaum vernommen haben.
Und dann ist da ja noch Windows. Selbst auf erlesener Hardware die ultimative Spaßbremse. Oft legt es Gedenkminuten ein, die Netzwerkumgebung ist immer wieder ein besonderes Vergnügen und selbst das Verkaufsargument Spiele zeigt sich in den letzten *Jahren* von der eher wackeligen Sorte. Wo es keine präzisen Qualitätsstandards gibt und man den User sich nur lange genug daran gewöhnen läßt, braucht man auch nichts mehr, was wirklich funktioniert. Schön find ich auch immer die Zeit *vor* einer neuen Windowsversion "Das wird der Hammer. Diesmal wird es was!". Jaja, natürlich. Komisch nur, daß man das auch immer *nach* jeder neuen Windowsversion sagt.
Über das Thema Sicherheit kann man

Anzeige

wohl nur sagen: grob Fahrlässig. Jahrelang bekannte Lücken werden nicht geschlossen und viele Probleme sind - wie so oft - hausgemacht. Den dicken Klos schluckt natürlich nicht Microsoft, sondern der Anwender. Zum einen sei es ja Eigenverantwortung (ja sicher) und zum anderen legalisiert man mit Unterstützung der Regierungen völlig unverschämte Urheberrechte und den Zugriff auf persönliche Daten. Aber wen stört es - der lange genug eingewöhnte Kunde kauft ja fleißig weiter.

**Geistige Verdünnung**

Wo doch Windows schon so labberig ist, brauchen wir das ja nicht besser machen. So oder so ähnlich muß es in den Köpfen vieler Programmierer aussehen, die an anderen Systemen für den PC arbeiten. Das "superstabile" Linux ist in den letzten Jahren ordentlich ins Wanken geraten. Grafische Oberflächen und viele unfertige Programme machen es oft träge und instabil. Aber einem Linux- Anhänger kann man das wohl nie erklären. Abstürze sind kein notwendiges Übel oder Fehlverhalten des Benutzer. Abstürze und Fehler sind Fehler in Produkten. Und da helfen lapidare Antworten wie "Dann programmier eben selbst was besseres", "Das Programm ist doch kostenlos" oder "Das kann man ja noch updaten" nicht weiter. Ich halte solche Aussagen für absolut unangemessen. Fehler können passieren, ja. Fehler kann man nachbessern, ja. Aber Fehler zum Prinzip zu erklären, stößt bei vielen Anwendern auf Unverständnis - und das zu Recht!

**Alternativen?**

Sicherlich ist Windows nicht der Weisheit letzter Schluß. Aber man muß erstmal ein besseres System für den PC finden. Linux kann eine Alternative sein. In bestimmten Anwendungsfeldern auch eine sehr einfache. Oft muß man aber selbst primitivste Funktionen von Hand machen. Und PC typisch will ja nicht jedes Gerät so mit Linux funktionieren, wie der Anwender es gerne hätte. Das ist aber weniger ein Problem von Linux, als vielmehr ein Problem der fast völlig normfreien PC-Kultur.
Und bei den andern sieht es nicht besser aus. ZETA krebst mit Kinderkrankheiten herum, die sicher bald behoben werden. Die nächste Version ist immer besser, aber das Hoffen auf die nächste Version kennen wir ja schon von Windows. Elementare Dinge, wie daß man fast unmöglich die x86 Hardwarevielfalt komplett in den Griff bekommen kann, spielen beim Kampf ums Geld leider nur untergeordnete Rollen. Das kleine Softwareangebot lassen wir mal außen vor - hier wird bei keinem System in den nächsten Jahren mit einer Massenabwanderung von Windows zu rechnen sein.

**Im Westen nichts neues**

Was wir nicht verstehen: Warum ändert niemand etwas daran? Warum versucht man es nicht mal? Warum müssen wir immer und immer wieder den gleichen Müll kaufen, obwohl wir ja im Prinzip wissen, daß es sowieso wieder nichts wird? OK, viele von uns brauchen Ihren Computer. Aber wieso strengt sich niemand an, etwas besser





## *Infokasten Alternative 1 - Apple Macintosh*

**Hardware - PowerPC und eigener Charakter**

Apple setzt die komplette PowerPC Baureihe ein: G3, G4 und G5 im Spitzenmodell. Auch sonst geht Apple eigene Wege. Eigene Mainboards, Gehäuse und ein unverwechselbarer Designstil ziehen sich durch die gesamte Produktlinie. Die kleinen Modelle überzeugen mit ihren fröhlichen Knubbelformen ebenso wie die kühle Eleganz der Highend Macs. Bei den kleinen Modellen legt Apple viel Wert auf die Integration möglichst vieler leistungsfähiger Komponenten. So kann man auch mit dem kleinsten Modell auf einen sehr starken Grafikchip zurückgreifen. Allerdings lassen sich die kleinen Macs nicht so gut aufrüsten. Aber viele Anwender werden mit den vorhandenen Möglichkeiten ohnehin gut bedient. Die kleinen Modelle enthalten übrigens alle einen Monitor oder ein TFT Display. Diese All-In-Ones haben neben dem Aufrüstungsnachteil natürlich auch Vorteile: wenig Platzbedarf, fast keine Kabel und man kann sie schnell abbauen und woanders aufstellen.

**Betriebssystem - MacOS X**

Das wohl stilistisch beste, eleganteste und überragenste Betriebssystem unserer Zeit. Es "verbrennt" leider immer Rechenleistung, aber das Feeling beim Arbeiten mit diesem System kann man wohl durch nichts aufwiegen. Die Darstellungsqualität ist unerreicht und seit MacOS X freuen sich sogar die Softwareentwickler. Selbst das extrem gute BeOS API kann mit Apples COCOA nicht mithalten. Allerdings wäre es wohl kein Apple System, wenn man nicht doch irgendwo wieder eigenwillige Wege gehen würde. Objective C trifft eben nicht den Geschmack vieler Programmierer - entweder man haßt es, oder man liebt es. Softwareseitig ist es das zweitbeste System auf dem Markt. 12.000 "echte" MacOS X Programme stehen zur Verfügung. Zudem etliche alte Programme, die über eine MacOS 9 Emulation benutzt werden können. Was es alles für den Mac gibt, darüber informiert der Abschnitt "Made for Mac" auf *www.apple.de*

**Apple für wen?**

Wer kreativ mit seinem Computer arbeiten möchte, ist bei Apple richtig. Wer viel rumbastelt oder oft Spielen möchte, ist hier sicher falsch. Apple bietet einen gesunden Mix aus Highend Anwendungen, innovativen Eigenproduktionen, Programmen für Alltagsarbeiten und einigen aktuellen Spielen. Wer einen weitgehend schmerzlosen Weggang vom Windows-PC sucht, der ist bei Apple am besten bedient. Die Einsteigerserie aus eMac, iMac und iBook ist ideal für viele Anwendungen, wenngleich die Aufrüstmöglichkeiten beschränkt sind. Ob einem so ein Gerät zusagt, sollte man in der Praxis mal testen - es ist eben nicht jedermanns Geschmack.
Die Profiserie aus Powermac G4, G5 und den Powerbook G4 Notebooks ist ungleich Leistungsfähiger (vor allem die G5 Reihe) und bietet eine enorme Schnittstellenbewaffnung. Ideal für Profis eben. Die Preise sind auf eher hohem Niveau.

**BeOS/ZETA auf Apple?**

Für einige uralte Powermacs gibt es BeOS R5 Pro. ZETA ist nicht angekündigt. Allerdings wird HAIKU (OpenBeOS) auf aktuellen Macs laufen wenn es fertig ist. Welche Macs das sein werden, ist allerdings noch nicht bekannt.

zu machen? Die Erklärung dafür ist in den Anfängen der Computerindustrie zu finden. "Big Blue", wie IBM gern genannt wird. Der Spitzname rührt von den Ingenieuren in ihren blauen Anzügen. Denn auch die IBM Riesenrechner, die damals die Welt beherrschten, waren nicht ohne Tadel. Und so einen Rechner in Betrieb zu nehmen, erforderte eine gute Ausbildung. Den Service und den Rechner ließ sich IBM gut bezahlen. Da kein Normalsterblicher damit umgehen konnte, verdankte die IBM einen Großteils ihres Vermögens dem Kundenservice. Doch Ende der 70er zeichnete sich eine Wende ab: die ersten Heimcomputer von Apple und Commodore eroberten den Markt. Andere Hersteller folgten. IBM reagierte erst 1981 mit dem IBM PC auf die Konkurrenz. Sofort gelang IBM ein guter Einstand - viele Großkunden kauften IBM, weil sie von IBM ja schon Großrechner gekauft hatten. Das die Rechner nicht wirklich gut waren, interessierte die Großkunden nicht. Image war ihnen wichtiger. So gelang es IBM, auch dort wieder den gewohnten Service anzubringen. Mit dem Aufstreben von Microsoft und der Abkehr vom klassischen Heimcomputer, haben IBM und andere die klassische "Wir verkaufen Dir den Service" Strategie in unsere Wohnzimmer gebracht. Hurra!

### Mächtige Waffe

Ein gefundenes Fressen für IBM ist natürlich Linux. Das populäre, kostenlose UNIX wird mit IBM's Millionenbudget gepusht. Da wundert es kaum, das man am Kern von Linux wenig ändert. Ein endkundenfreundliches, weitgehend problemloses System braucht ja nur in Extremfällen Service. Und genau da liegt eben der Hund begraben. Service kann man immer verkaufen, wenn nur das Produkt richtig abgestimmt ist. Die Mischung aus "Ist Super" und "Aaah, läuft nicht" kommt eben gut an. Und man verkauft Service zu Stundenpreisen von etwa 50 bis 100 Euro, bei manchen Firmen auch mehr. Deshalb haben auch nur wenige Menschen in den wichtigen Positionen ein reales Interesse daran, den PC wirklich besser zu machen.

### Flucht aus dem Debakel

Die Lösung läge auf der Hand. Man kauft einfach keinen PC. Aber was dann? Heute ist der PC mit gut 90% Marktanteil das dominante System. Viele Arbeitgeber setzen auf MS Office und so ist auch der Kunde darauf angewiesen. Wer einen Computer nur hobbymäßig hat, dem fällt die Entscheidung leichter, als jemandem, der den PC für seinen Beruf benötigt. Aber auch alternative Systeme verfügen über gleichwertige oder gar bessere Software. Natürlich sollte man wissen was man tut. Ein anderes Computersystem benötigt neue Hardware, neue Software usw…
Genau informieren ist deshalb angeraten. Wir haben Ihnen in den Infoboxen schonmal wichtige Fakten zu drei Alternativen aufgeschrieben. Nur drei? Naja, wir haben 2004 - da gibt es nicht mehr viel Konkurrenz. Viele Eigenschaften der Systeme können wir hier nicht mal erwähnen: über jedes dieser Systeme kann man mindestens ein ganzes Buch schreiben. Deshalb unser Tip: Webseiten durchlesen, Hersteller kontaktieren und versuchen, sich so ein Gerät mal in Echt vorführen zu lassen.

•*(mb|tec)*





## ***Infokasten*** *Alternative 2 - der Pegasos PPC*

**Hardware - PowerPC und Industriestandards**
Neben einer PowerPC CPU (G3 oder G4) besteht der aktuelle Pegasos II nur aus einem µATX Mainboard. Der Pegasos kann so einfach gegen einen PC ausgetauscht oder aus normalen PC Teilen neu aufgebaut werden. Das Board hat alle wichtigen Anschlüsse. Wie man unschwer erkennen kann, richtet sich das System eher an Enthusiasten. Dennoch sind die Boards trotz kleiner Stückzahlen billig: der G3 Pegasos ist momentan nicht verfügbar, ein 1 GHz G4 kostet gut 570 Euro. Der G3 ist nicht nur billig, sondern auch sparsam: ein komplettes System ohne Monitor begnügt sich mit 20 bis 30 Watt Leistungsaufnahme. Ideal um beispielsweise einen ökonomischen und leisen Server aufzubauen - wenn er nur lieferbar wäre…

**Software - MorphOS**
MorphOS ist eine Metamorphose aus klassischen AMIGA Elementen und dem modernen System `Q-BOX'. Viele AMIGA Programme lassen sich damit ausführen. MorphOS richtet sich natürlich an AMIGA Fans, aber auch an Entwickler, die auf Basis eines Power PC neue Software schreiben wollen. Neben MorphOS stehen auf dem Pegasos II diverse UNIX Varianten wie QNX, BSD und Linux bereit. Insgesamt ein erstaunliches System aus solider Hardware, schönen AMIGA Zutaten und neuen Technologien zu einem fairen Preis. Ach ja, Made in Germany ist er übrigens auch.

Wer schon immer einen PowerPC haben wollte und nicht gleich einen Apple kaufen will, für den ist der Pegasos II eine Empfehlung Wert. Und noch eine gute Nachricht: HAIKU OpenBeOS wird explizit auch für den Pegasos entwickelt. Infos unter *www.pegasosforum.de* und *www.pegasosppc.com*

## ***Infokasten*** *Alternative 3 - der IYONIX (Risc) PC*

ACORN RiscPCs haben eine lange Tradition, die bis ins Jahr 1987 zurückreicht. Da erschien mit dem ACORN Archimedes der erste Seriencomputer mit RISC Prozessor. Schon damals war die CPU der Konkurrenz überlegen, während sich der Rechner kaum behaupten konnte. Acorn konzentrierte sich bald nur noch auf seine ACORN RISC MACHINE (ARM) Prozessoren und gab die Rechner an den Hersteller Castle ab.
Mittlerweile führt der IYONIX PC die Produktlinie an. Er besitzt eine 633 MHz starke Intel XScale CPU. Man darf dies nicht mit einem PC Verwechseln, da ARM das CPU Design liefert und Intel lediglich einer der vielen Hersteller ARM Kompatibler CPUs ist. Die Platine ist natürlich auf Grund des Prozessor eine Eigenentwicklung, dazu hat der Computer PCI Steckplätze und besteht auch sonst aus vielen handelsüblichen Bauteilen. Das mitgelieferte RiscOS 5 ist eine Entwicklung speziell für den IYONIX, daher laufen nicht alle klassischen RiscOS Anwendungen. Insgesamt eignet sich der über 2000 Euro teure Rechner für Spezialanwendungen. Er ist zwar einfach zu bedienen, aber das mangelnde Softwareangebot und der hohe Preis machen ihn eigentlich nur für Liebhaber interessant. Weitere Informationen zur feinen englischen Art gibt es unter *www.riscos.de* . BeOS läuft in keiner Variante auf dem IYONIX.

# Ernsthafte Officeproduktivität

## BeRDP macht's möglich!

**Die Zeiten, in denen man im Office - Bereich ernsthaft an etwas anderes dachte, als an Windows, sind seit langem vorbei. Begriffe wie 'Total Cost of Ownership' und 'Return of Investment' sind nun Schlagworte (ähnlich wie 'Maintenance Cost', das neue Damokles Schwert für eine Linux - Migration im Office - Bereich), die dazu führen, das man heutzutage bei Investitionen im Business kaum Wagnisse eingeht - schnell ist ein Fehler auch gleichbedeutend mit dem Aus einer Firma, in welchen Bereichen auch immer Entscheidungen getroffen werden müssen.**

### Lösungen

Dieser Windowsdominanz legt Microsoft nunmehr in der Version 5.2 den Administratoren ein Werkzeug in die Hand, das "So wenig Microsoft wie nötig"- Ideal zumindest auf den Arbeitsplätzen realisieren zu können....

### Terminal Server

Microsoft's Terminal Server (kurz TS) gibt es seit der Version Windows NT TS Edition, welche separat als sogenannter Anwendungsserver zu kaufen war. Seit Windows 2000 Server sind die Terminal Services integriert. Mit der Version 5.2 (2003 Server) ist auch leistungstechnisch die Lücke zum allgegenwärtigen Marktführer Citrix Metaframe erheblich geschlossen.
Die Theorie dabei ist folgende: Statt 50 Clients mit 50 Installationen von Software XY zu haben, installiert man nur eine Version auf einem Anwendungsserver, auf dem dann die 50 Clients über Microsoft's eigenes Remote Desktop Protokoll (kurz RDP) durch ein Fenster arbeiten können. Man meldet sich dabei wie gewohnt mit seinem Anmeldenamen an. Daraufhin steht einem der Windows TS Desktop zur Verfügung, der - je nach Bandbreite des Netzwerkes - von sehr einfacher (Win95/NT) bis zu fast W2000 Qualität dagestellt wird. Übertragen werden über das Protokoll nur die sogenannten 'Events' als Werte, so das selbst bei DFÜ - Geschwindigkeit (V90, ISDN) noch ein Anmelden und Arbeiten möglich ist.

MS's RDP - Protokoll wurde unter UNIX schon vor Jahren portiert ( oder besser "reverse engineert"). Das BeRDP Projekt hat hier genau diese Aufgabe übernommen (MMU_man und Sikosis, um genau zu sein), um für BeOS nun eine TS Client Lösung zu schaffen. Doch der net_server von R5 war nicht geeignet, um diese komplexen Netzwerkübertragungsmechanismen so zu realisieren. Erst mit der Einführung von BONE, einem durch den Kernel gelinkten, BSD artigen TCP/IP Layer, wurde es möglich, solche Aufgaben zu erledigen. Inwieweit ein Übersetzen der Socketfunktionen mittels Deskriptoren unter net_server möglich sind, kann ich hier nicht beurteilen. ZETA mit BONE besitzt also beste Voraussetzungen, um hier





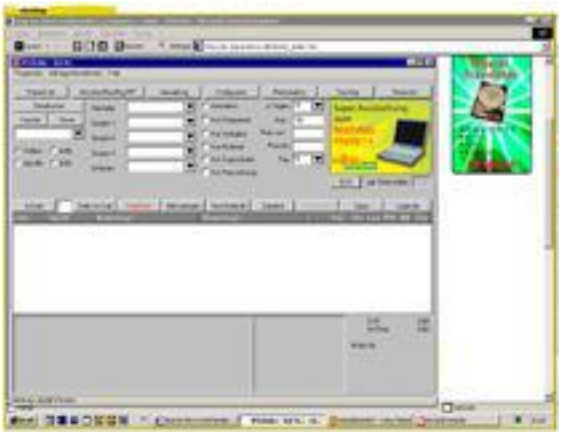
eine Lösung zu schaffen.

### Login

BeRDP allein macht noch nicht viel - erst die Binary 'Rdesktop' bringt BeRDP in die Lage, unter Windows 2000/2003 Servern und WinXP Pro eine Session mittels "Login Prompt" zu öffnen. Man kann dann noch Einstellungen für die Bildauflösung und die Arbeitsfenstergröße (bis Fullscreen) vornehmen. Nachdem man seine Anmeldedaten eingegeben hat, drückt man 'Connect' und los geht's.
Man startet nun im BeRDP Fenster wie gewohnt unter Windows seine Apps und arbeitet damit. Selbst unter Last 'hing' das Programm nie - ein Phänomen, das ich bei RDP Versionen auf anderen Systemen wie Linux schon ganz anders sehen mußte.
BeRDP ist, obwohl im Entwicklungsstadium, erstaunlich stabil und mit der aktuellen Version 0.51 auch äußerst performant - sie 'flutscht' dank des app_server mittlerweile sogar besser als unter Linux (Mandrake 9.0)! Dieser Effekt wird noch deutlicher, wenn man sich in die Regionen betagter, aber normalerweise für den Office- Bereich ausreichender Rechner (350 - 500 MHz) bewegt.

### Praktischer Nutzen

Egal, ob mal kurz was am Zweitrechner unter XP Pro mit Adobe Indesign gemacht werden muß, ein Admin remote seine Netzwerke warten möchte oder ein Büro seine administrativen Wartungsarbeiten an den Arbeitsplätzen minimieren möchte - mit BeRDP ist dies zweifellos möglich.
Es geht noch weiter: viele Firmen können in der Neubeschaffung einen



So schnell kann es gehen:
BeRDP einstellen und einloggen, am Windowsrechner anmelden und schon surft man mit dem Internetexplorer durchs Internet. Das ganze entspannt vom ZETA Arbeitsplatz aus. (Von oben nach unten)

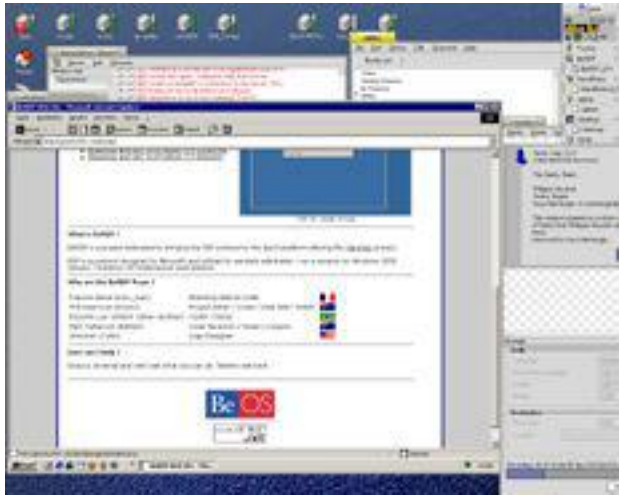
Zyklus gut 'verschlafen' (24 - 36 Monate), wenn es nur um Upgrades der Software (dies schreibt oftmals der Kunde oder der Konkurrenzdruck nun mal vor) geht, sollten sie ZETA benutzen - denn eigentlich kann Zeta mit 4 Modulen BeRDP einwandfrei betreiben:
1. Kernel, 2. BeRDP, 3.App_Server, 4. Input_Server - das macht so um die 12 MB, wenn ich mich nicht irre - kaum ein TabletPC mit Windows CE, allenfalls ein spezielles, relativ teures und optimiertes Embedded Linux - ist noch in der Lage, unter solchen Bedingungen einen vollwertigen Arbeitsplatz zu realisieren.

Nicht verschwiegen werden darf natürlich die Tatsache, das der Anwendungsserver mit Windows 2000 bzw. 2003 Server genügend Reserven haben muß. Idealerweise ist solch ein Anwendungsserver je nach Menge der Clients und Menge der Anwendungen ein SMP oder Quad - CPU Server mit 4+ GB Arbeitsspeicher, schnellen SCSI Platten und hochwertigen Netzwerkadaptern. Doch das kostet wenig, verglichen mit 50 bis 500 komplett neuen Workstations.

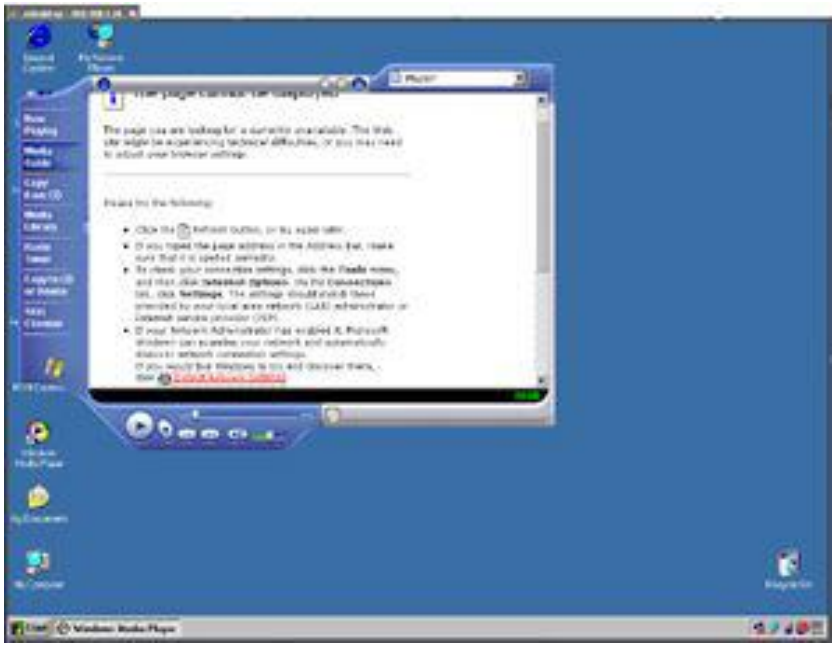
Neben Tunetracker, Refraction, den veralteten Personal Studio, T-Racks und E-Picture ist BeRDP eine weitere Anwendung, die in ihrer funktionellen Bedeutung relativ sicher einen festen Platz im sogenannten "Enterprise" Markt einnehmen könnte.
In der ToDo List wären da z.B. der File- Transfer- Support, der Remote-to-local Sound- Support sowie der Print-to-local Print- Support (wobei die letztere beiden eigentlich auch anders günstig realisierbar sind).

Sollte yellowTAB hier nochmal Hand anlegen für eine speziell abgesteckte und angepaßte ZETA Terminal Server Edition inkl. einem fairen Lizenz & Support Programm anbieten, hat man ZETA über die 'Hintertür' doch wieder in die Büros bekommen. Die Vorteile des OS (schneller Systemstart, kein Checkdisk, ressourcenschonend) überzeugen hier viel eher als auf dem Desktop- Markt.
Man darf gespannt sein, wie yellowTAB diese Vorteile nutzt.

• *(stb|tec)*



Dank ZETA ist BeRDP auch unter Last schnell und stabil - besser als auf anderen Systemen!



Keine Hexerei: dank BeRDP Lotus Notes und sogar den Windows Media Player vom ZETA Computer aus benutzen.

# BeGeistert 012 - The Dirty Dozen

## Sinnlos in Düsseldorf ;)

**Das zwölfte BeGeistert Treffen zog auch diesmal Entwickler, Entscheider und Fachbesucher nach Düsseldorf. Neben dem Genuß von TV Sciencefiction Karikaturen standen natürlich auch wieder ernste Themen auf dem Programm.**

### Der Auftakt

Bereits die Fahrt zum BG war wieder eine Reise Wert. Diesmal fing unser Auto an zu quietschen. Allen Befürchtungen zum Trotz erreichten wir Düsseldorf und hofften weiter, daß wir auch noch zurückkommen würden.
Diesmal waren schon einige Leute vor Ort. yellowTAB hatte schon aufgebaut und das OpenBeOS (jetzt HAIKU) Team war zu Teilen schon anwesend. Auch Gäste aus Italien waren angereist. Die gewohnt lockere Atmosphäre ließ viele interessante Gespräche zu. Zum Abendessen gab es Currywurst und Pommes (die italienischen Gäste wollten mal die "Deutsche Küche" probieren - offenbar hat es ihnen geschmeckt). Auch diesmal gelang es mir nicht, von Marcus Overhagen ein Interview zu bekommen.

### Der Samstag

Diesmal machte ich nicht den Fehler, von Freitag auf Samstag nicht ins Bett zu gehen. Pünktlich um Fünf nach Neun stand ich auf. Um Fünf nach Neun gibt's weder Duschen noch Frühstück in der Jugendherberge Düsseldorf - toll…
War aber auch nicht so wild. Nach einer improvisierten Schnellwäsche gingen Micronuke und ich wieder in den Veranstaltungssaal. Bewaffnet mit einem Camcorder machten wir uns an die Arbeit. Verheißungsvoll startete die Vortragsreihe. Bernd Korz von yellowTAB bereitete die Präsentation einer neuen ZETA Version vor. Leider funktionierten Notebook und Beamer nicht so zusammen, wie man sich das erhofft hatte. Daher gab's nur wenige Impressionen. Da mittlerweile auch das RC3 erschienen ist, kann sich dafür jeder Leser selbst ein Bild davon machen.

### Double P - Python meets PDF

Charlie Clark, seineszeichens BeGeistert Organisator, demonstrierte auch diesmal wieder ein wenig Python. Und wir hatten uns schon gewundert warum die offiziellen BeGeistert Namensschilder dieses Jahr so schön aussahen. Statt den pixeligen Gobe Ausdrucken diesmal superscharf. Obermeister Clark hatte die "Badgeds" als PDF vorliegen. Allerdings wurden die PDF's nicht auf dem klassischen Wege erzeugt. Man kennt ja die Vorgehensweise, ein PDF zu "drucken".
Clark hingegen erstellte die PDFs im Sourcecode. Zur Erinnerung: ein PDF-Dokument ist ein spezielles PostScript Programm, das in einer Runtime Umgebung "abläuft" (Acrobat Reader, BePDF…). Kennt man den Aufbau des PDF Quelltext, kann man PDF Dokumente auch "von Hand" erzeugen. Hier greift einem die kostenlose LibPDF für Python unter die Arme. Mittels weniger Zeilen Python lassen sich PDF Dokumente erstellen. Natürlich kann Python das auch Dynamisch erledigen. Wie in jeder richtigen Programmiersprache lassen sich Variablen nutzen, so können z.B. die Namen für die BeGeistert Badgeds aus einer HTML-Datei kommen. Die Vollversion der LibPDF kann zudem PDF Dokumente importieren und konvertieren, schlägt allerdings mit gut 5000 € zu Buche. Clark demonstrierte also mal wieder ein gutes Beispiel dafür, was Python alles kann.
Ein so erzeugtes PDF hat zudem den Vorteil, das man das Layout wirklich 100 % genau bestimmen kann.

### Don't Worry - BeHappy

Der Technoids gab man auch noch einen exklusiven Vorgeschmack auf die neue Version von BeHappy. BeHappy wurde bislang verwendet um das elektronische BeBook besser strukturiert am Bildschirm aufzurufen. Nun hat der Programmierer BeHappy so erweitert, das man alle möglichen (HTML-) Dokumente durch ein paar Schlüsselwörter zu BeHappy kompatibel machen kann. Neben Entwicklern dürfte dies auch Privatpersonen interessieren. Urlaubsfotos und Reiseberichte lassen sich schnell und einfach aufbereiten. Dank der von BeHappy vorgegeben Struktur lassen sich alle Dokumente schnell, einfach und vor allem logisch betrachten. Die Version war zum Zeitpunkt des BeGeistert 012 noch nicht vollends ausgereift. Mit einer Veröffentlichung darf man in der nächsten Zeit rechnen. Dann kommt endlich je-

Experten unter sich:
Französische HAIKU Programmierer, Karsten und Emwe, Mark Hellegers, Charlie Clark und Ralf Schülke (von Oben).

der in den Genuß optimal strukturierter BeHappy Dokumente.

### ZintrO vor Ort

yellowTAB hatte zudem 2 ZintrO dabei, jene kleinen Multimediacenter mit ZETA System und einigen speziellen Programmversionen. Allerdings standen die Geräte nur da und daran arbeiten oder testen durfte man nicht .
In Sachen ZETA Neuheiten war es damit dann auch schon vorbei.

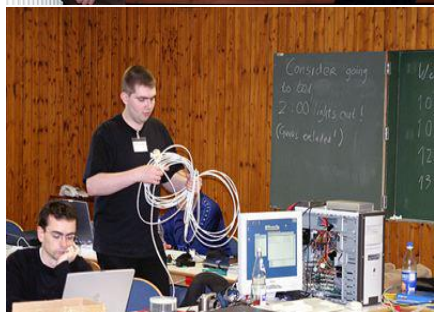
### Big Fun

Insgesamt gab es diesmal weniger Vorträge (neben ZETA und Python noch einen Bericht zu Squeezer und Marcus Overhagen demonstrierte sein neues HAIKU MediaKit), dennoch war die Stimmung super. Vor allem als Maurice K. und Micronuke noch eine exklusive Version des VCD Starter anfertigten. Nach alter Demoscene Schule mit Veranstaltungsnamen, Musik und Grafikeffekten. Eine Kostprobe gibt der Film "BeGeistert Unleashed", den man z.B. unter
*http://download.technoids.de/BG_Unleashed.avi* (221MB groß!)
finden kann. Es hat (wie alles andere diesmal) extrem viel Spaß gemacht, diesen Film zu drehen.

### Ende

Nach einem herrlichen Samstag spielten wir am Abend noch ein Ründle Q2. Eine rundum gelungene und wie immer top organisierte Veranstaltung ging langsam zu Ende. Unser Auto hat die Rückfahrt dann doch noch ausgehalten. Wir werden auch auf BG13 wieder da sein. Bis dahin, alles Gute!

• *(mb|tec)*



Gute Laune aller Orten: Technoids beim Videodreh, Anwender und Programmierer, Thomas und Ingo von HAIKU, Mad-Scientist Entertainment (von Oben).

Alle Fotos ©Copyright 2004 by Nicholas Blachford

**Im Alter von 14 Jahren kam er das erste mal mit Opensource in Berührung. Mit 15 folgte das erste Programm unter der GPL. Seinen 16. Geburtstag hätte er wohl kaum noch erlebt, wenn er nicht den Ausstieg geschafft hätte. Technoids über das Abdriften und den Absturz eines jungen Opensource-Entwicklers.**

Es ist ein großer leerer Hinterhof, an den sich das Reihenhaus innerhalb der Großstadtsiedlung anlehnt. Wir sind am Ziel angekommen und steigen aus, heute haben wir einen Gespräch mit Christoph R. (Name von der Redaktion geändert). Es ist ein ungewöhnlicher Termin, trotz der vielen Interviews die wir bereits geführt haben und all den Menschen die wir dabei trafen. Hier ist es anders. Es ist nicht das avantgardistische Büro einer aufstrebenden deutschen Softwareschmiede oder der Glaskomplex einer großen Messehalle- nein, hier ist die Welt anders. Die bedrückende Stimmung der Umgebung läßt uns bereits Unbehagen empfinden, doch wir wollen die einmalige Chance, die uns geboten wurde, nutzen und gehen langsam auf Hausnummer 24 zu. Es ist ein Mehrfamilienwohnklotz, mindestens 40 Parteien wohnen hier. Graffiti und umherfliegender Müll, die Aussicht auf einen verlassenen Kinderspielplatz mit rostigen Geräten aus vergangenen Tagen. Unser Kontakt sagte uns, wir sollen an dem schwarzen Klingelschild ohne Name schellen, und es findet sich tatsächlich - hier hat jemand Angst gefunden zu werden! Der Türöffner surrt und wir treten ein. Einen Aufzug gibt es nicht, wir steigen die Treppe bis in das dritte Stockwerk, wo eine Wohnungstür einen Spalt breit geöffnet ist. Wir klopfen vorsichtig und eine Stimme bittet uns herein. Die Tür aufgeschoben und wenige Schritte - wir sind drin. Es ist düster in der Wohnung, alte Tapeten

blättern von den Wänden, der Geruch von modrigem Holz - hier drinnen ist es nicht einladender als draußen. Hinter einer





weiteren Tür, die abtrennt, was wohl der Wohnbereich sein soll, sehen wir ihn endlich, Christoph R., wie er zusammengekauert auf einem zerzausten Sofa sitzt und nervös mit den Fingern spielt. Hier verzichten wir nun auf weitere Beschreibungen, denn Christoph R. will anonym bleiben. Zu groß ist die Angst entdeckt zu werden. Lesen sie nun das exklusive Interview von Zeta LIVE! mit Christoph R.

***Technoids*** *Christoph, wir freuen uns, daß Du Dich entschlossen hast, heute mit uns offen über Deine Geschichte zu reden. Du hast Dich vorher noch nie öffentlich geäußert und willst auch hier nicht erkannt werden. Warum ist es für dich so wichtig, anonym zu bleiben?*

**Christoph** Nun ja. Die Leute, sie reden. Ich habe nun den Ausstieg beinahe geschafft. Bekannte und nun ehemalige Freunde von mir sind immer noch voll drin.. Manchmal sehe ich sie noch und sie reden immer noch über die selben Dinge und bei ihnen hat sich nichts geändert... Es erscheint mir so fremd, ich wünschte ich könnte sie auch da rausholen, aber ich kann es nicht. Wenn man mich erkennen würde, müßte ich um meine Sicherheit fürchten.

***Technoids*** *Was genau ist dieses Opensource und wie bist Du in diese Szene hineingerutscht?*
**Christoph** Damals war ich 14. Sie wissen doch wie das ist. Auf dem Schulhof, da ist es wichtig Respekt zu haben. Mutproben haben auch immer eine große Rolle gespielt. Lange Zeit hatte ich mich gewehrt, aber irgendwann wollte ich nicht mehr. Ich wollte auch mal dazu gehören.. Einmal wenigstens auch cool sein.

***Technoids*** *Dein Einstieg in Opensource war also eine Mutprobe* ?
**Christoph** Ja. Ein Freund zeigte mir eines Tages sein 'Linux' . Zuerst hatte ich Angst; der ganze Computer wirkte so anders damit. Dann probierte ich es selber, und der erste Kick war da… Ich erinnere mich gerne an mein erstes mal mit Opensource.

***Technoids*** *Opensource hat eine berauschende Wirkung? Wie fühlt sich das an, 'auf Linux' zu sein?*
**Christoph** Mit einfachen Worten läßt sich das kaum beschreiben. Es ist dieses Schlagwort 'Freiheit', das einem das Gefühl gibt, daß es etwas gutes ist, besser als Proprietäre Software.

***Technoids*** *Später hast du auch angefangen 'freie Software' zu schreiben, wie kam es dazu?*
**Christoph** Nach einiger Zeit kam ich in verschiedene Benutzerkreise hinein. Dort waren auch Leute, die Linux benutzt haben, und sie dachten und fühlten das selbe wie ich. Wir waren eine Gemeinschaft, zusammen war das Gefühl Linux zu benutzen noch viel besser. Wir trugen unsere Botschaften auf T-Shirts und Handzetteln, die wir verteilten.

Organisiert wurde das ganze zentral über eine Webseite. Die Webseite dieser "Linux User Group" war der zentrale Anlaufpunkt für alle Aktivitäten unserer Gruppe.

***Technoids*** *Werden solche "Linux User Groups" hierarchisch geführt? Wie ist die Aufnahme als Neuling?*
**Christoph** Die Struktur ist streng hierarchisch. Anfangs ist man nur der dumme "Newbie", "Noobs" erkennt man meistens am Wunsch grafische Oberflächen benutzen zu wollen (lacht). Der Weg nach oben ist schwer, stundenlanges lesen von 'man-pages' gehört dazu, und die Umgewöhnung auf Konsolen-Oberflächen ist ebenfalls hart.

***Technoids*** *Kehren wir zurück zum Programmieren - wie kam es dazu?*
**Christoph** Ich war also in dieser LUG (Kurzform für Linux User Group, Anm. d. Red.). Ich hatte gerade meine ersten E-Mails mit 'elm' geschrieben, einem Kommandozeilen-Programm für Mails, und das Bedienung von 'vi' , einem Editor, ging auch flüssig voran. Da entschied unser 'Linux-Guru', daß ich bereit bin für den nächsten Schritt. Selber Software schreiben. Ich war überglücklich… Zum ersten Mal durfte ich selber mitwirken.

***Technoids*** *Nun mußte die Software Opensource werden - gab es sonst noch Auflagen?*
**Christoph** Ja, ich durfte vor allem keine grafischen Oberflächen benutzen. Wer das tat, der war unten durch.

***Technoids*** *Wie ging es dann weiter?*
**Christoph** Ich schrieb zunächst einige Skripte für die Bash, später auch einige Kommandozeilen-Programme in C. Der Höhepunkt war erreicht, als ich einen kleinen Patch für elm schrieb.

***Technoids*** *Doch dann kam der Absturz. Was geschah dabei?*
**Christoph** Ich konnte dem, was von mir verlangt wurde nicht mehr nachkommen. Ständig sollte ich mehr tun, mehr schreiben, mehr Optionen hinzufügen... Irgendwann konnte ich einfach nicht mehr. Ich war am Ende. Aber das konnten sie nicht akzeptieren. "Du verrätst den Freiheitsgedanken", haben sie mir nachgerufen. Niemand half mir, als ich ganz unten war.

***Technoids*** *Doch du hast den Ausstieg geschafft. Wie bist du dabei vorgegangen?*
**Christoph** Ersteinmal ging ich nicht mehr zu den öffentlichen Linux-Treffen, den 'Linux-Tagen' und unserem Stammtisch. Ich sagte, ich sei krank, den wahren Grund hielt ich geheim. Sie durften vorher nichts ahnen… In Wahrheit hatte ich längst jeden Pinguin aus meinem Sichtbereich verbannt, jede Zeile Opensourcecode, die ich geschrieben hatte, gelöscht. Das war verdammt hart anfangs. So oft hatte ich wieder die Linux-CD in den Händen. Habe sogar bis zur Installation gebootet. Aber ich mußte hart bleiben, das wußte ich. Obwohl ich ganz alleine war. Meine Freunde die ich aus der Zeit vor Linux hatte, hatten sich schon lange abgewandt. Niemand war da. Ich habe es geschafft.

***Technoids*** *Was würdest Du jemandem anders raten, wenn er heute den Entschluß packt ebenfalls auszusteigen?*
**Christoph** Ich würde ihm sagen, daß es besser wird. Er braucht keine Angst zu haben, es wird besser. Ich denke auch über die Gründung eines Vereins nach, der den Ausstieg für andere vereinfachen soll.

***Technoids*** *Gibt es noch etwas, daß Du unseren Lesern abschließend sagen willst?*
**Christoph** Laßt die Finger von Opensource! Wenn euch jemand Linux anbietet… traut euch "Nein!" zu sagen! Linux zu benutzen ist keine Stärke, im Gegenteil!

***Technoids*** *Christoph, wir bedanken uns bei Dir für dieses aufschlußreiche und mutige Interview und wünschen Dir alles Gute für die Zukunft!*

• *(mic|tec)*

### ***Infokasten*** *Szeneorganisation*

Düstere Gesellen: Die Internetseite einer Linux User Group (LUG) mit ihrem dunklen Maskottchen Tux. Von hier aus organisiert sich die Szene.

### ***Infokasten*** *Opensource ABC*

**GPL** Mithilfe dieser Lizenz für Opensourceprogramme werden die Programme, und alles was mit ihnen zu tun hat, in die Opensource-Szene gerissen.

**Linux** Eine oft als 'zukunftsweisendes Betriebssystem' propagierte Software unter der GPL. Das Maskottchen von Linux ist Tux.

**LUG** Kurzform für Linuxusergroup, eine Gruppe von Linux Benutzern. Mit Hilfe dieser lokalen Gruppen organisiert sich die Linux-Szene.

**Opensource** Software, die der GPL oder einer vergleichbaren Lizenz untersteht. Oft auch 'freie Software' genannt, verharmlost dieser Ausdruck, was tatsächlich dahinter steckt.

**Tux** Ein Pinguin, der als Linux Maskottchen dient. Gilt als Erkennungszeichen unter Linux-Benutzern.

# Simutrans 0.82

## Neu und Alt

Kennen Sie noch Transport Tycoon von Chris Sawyer? Ja? Dann wissen Sie worum es in Simutrans geht. Nein? OK, es gilt auf einer Spielkarte eine möglichst effiziente Verkehrsführung zwischen Industrie und Städten aufzubauen. Dafür stehen Ihnen Busse, LKW, Eisenbahnen und Schiffe zur Verfügung. Flugzeuge will der Programmierer von Simutrans später noch einbauen.

Bedienelemente, Fenster und Menüs sind an das große Vorbild angelehnt - zwar jenseits jeder ZETA Norm, dennoch sehr gut gemacht und farbenfroh.

Dennoch ist Simutrans weder eine Engine zum TT spielen noch ein plumper Clone. Hans Jörg Malthaner hat ein wirklich neues Spiel geschaffen.

## Aller Anfang ist kinderleicht

Die Funktionen der Buttons sind beschriftet - zu jedem Knopf blendet sich ein kleiner Text ein. Auch ansonsten funktioniert das Spiel sehr einfach. Beispiel:

Ziehen Sie von einer Kohlengrube aus eine möglichst kurze Schienenstrecke zu einem Kohlekraftwerk. Bauen Sie neben dem Kraftwerk und neben der Grube je einen Bahnhof direkt auf den Gleisen. Bauen Sie hinter dem Bahnhof bei der Kohlengrube ein Eisenbahndepot. Dort können Sie eine Lok kaufen. Für den Anfang kaufen Sie die billigste Dampflok. Dann kaufen Sie noch einen Waggon "Güterwagen Stückgut". Klicken Sie dann auf "Fahrplan" - positionieren Sie das gelbe Schild erst auf dem Bahnhof der Grube, dann auf den Bahnhof vom Kraftwerk. Klicken Sie auf "Fertig" und dann im Depot auf "Start". Schon fährt





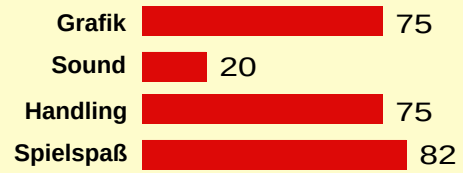
der Zug Kohle aufladen und dann weiter zum Kraftwerk. Sobald die Kohle dort ankommt, bekommen Sie Geld. Bahnhöfe können einfach erweitert werden. Bauen Sie einfach weitere Bahnhöfe direkt aneinander - so bekommen Sie einen Superbahnhof.

## Jetzt wird's ernst

Vorsicht: je länger Ihre Strecken und Bahnhöfe werden, desto höher steigen die monatlichen Instandhaltungskosten. Achten Sie beim Kauf von Loks auf die Kosten pro Kilometer. Hängen Sie ein sinnvolles Maß an Waggons an. Je mehr Waggons, desto mehr Geld pro Fuhre, aber auch mehr Kosten pro Kilometer und eventuell kommt die Warenproduktion nicht Ihrem Zug nach. Tip: wenn Sie mit dem Auswahlwerkzeug den Zug anklicken, bekommen Sie ein kleines Fenster mit Informationen. Dort sehen Sie den Gewinn des Zuges - achten Sie darauf, das der Zug Gewinn macht. Sie können dazu z.B. den Zug so einstellen (im Fahrplan), daß er erst zu einem gewissen Grad befüllt wird und dann erst losfährt.

### *Infokasten* Simutrans

| | |
|---|---|
| **Hersteller** | Hans Jörg Malthaner |
| **Bezug** | www.simutrans.de |
| **Preis** | kostenlos (Opensource ) |




## Komplex

Die Wirtschaft bei Simutrans ist komplexer, als man auf den ersten Blick glauben mag. Waren können nicht einfach irgendwo gelagert werden. Sie müssen dorthin, wo Sie benötigt werden. Überproduktionen senken die Preise, Mangel läßt den Wert steigen. Auch ansonsten ist das Spiel komplexer als Transport Tycoon - das macht es insbesondere für TT Veteranen sehr interessant. Da das Spielprinzip aber so einfach ist, brauchen selbst Anfänger keine Angst zu haben. Alles weitere ist Übung. Malthaner hat eine gute Mischung zwischen Schwierigkeitsgrad und Einsteigerfreundlichkeit gefunden. Das Handling des Spiels ist in Ordnung, es könnte aber flüssiger von der Hand gehen.

## Spielzeugeisenbahn

Die Grafik des Spiels ist hübsch und detailliert - kann trotz hoher Auflösung aber nicht mit kommerziellen Spielen mithalten. Dafür ist das Spiel auch auf langsameren Computern spielbar. Wenn man bedenkt, wieviel Arbeit bislang in das Spiel gesteckt wurde, wird einem schlecht. Unsere 75er Wertung für die Grafik darf man daher als großes Kompliment an das Simutrans Team verstehen. Leider bietet die ZETA Version nur ein paar mickrige Soundsamples und keine Musik, was zu einer starken Abwertung (Sound) führt, dem Spielspaß aber nicht schadet. Bei so einem Spiel ist es ohnehin besser, wenn man einen Player startet und dann die Musik seiner Wahl genießt. Schließlich kann man sich mit Simutrans tagelang (ach was, wochenlang) beschäftigen, ohne das es langweilig wird - ganz wie bei einer gelieb-

Altenbrigg vorher (oben) und nachher (unten):
Die Zahl der Hochhäuser ist deutlich gestiegen, wie man im Bild unten an der linken, oberen Ecke erkennen kann.

ten Spielzeugeisenbahn aus Kindertagen. Ach Sie hatten keine? Dann können wir Ihnen Simutrans als optimalen Ersatz ans Herz legen.

**Zu Land, zu Wasser, ohne Luft**
Simutrans bietet natürlich nicht nur Eisenbahnen. Es gibt auch LKW, Busse und natürlich Personenzüge. Vor allem, um am Anfang ein paar Passagiere über kurze Distanzen zu transportieren, tut es auch die kleine Pferdekutsche. Und wer viele Tonnen Ware über weite Distanzen schippern muß, der sollte über die Anschaffung eines Schiffes nachdenken. Einzig die Flugzeuge fehlen noch - aber Malthaner und sein Team arbeiten schon daran.

**Die Besten**
Simutrans ist eines der besten Spiele für ZETA, das einzige aktuell Gepflegte und für Fans von Simulationen absolute Pflicht. Sicher kein Spiel für Jedermann - aber ausprobieren lohnt.

**Wir fragten nach**
Holger hat noch weitere interessante Fakten und ein Interview für Sie aufgetrieben. Dank an Herrn Wendenburg für seinen, wie immer, sehr hohen persönlichen Einsatz.

**Kleinstadt Altenbrigg expandiert zum Industriestandort**
Das neue BeOS Release von Simutrans nahm ich als Anlaß das beliebte Spiel einmal näher zu beleuchten. Die Umfrageergebnisse unterstreichen die Beliebtheit des Programmes deutlich. Simutrans erreichte Platz 7 bei 3,2% aller Stimmen und ist damit das bestplatzierte BeOS Spiel. Neben dem Interview das ich mit dem Programmierer Hans Jörg Malthaner geführt habe, findet Ihr auch eine ausführliche Releasehistorie aus der man gut sehen kann wie kontinuierlich die Software gepflegt wird. Desweiteren habe ich noch einen detaillierten Infoblock von Internetseiten angeführt, die sich mit dem Thema Simutrans näher beschäftigen. Diese sind für Einsteiger wie Profis gleichermaßen geeignet und vermitteln einen guten Überblick über die Features und Möglichkeiten die Simutrans bietet. Eigene Anmerkungen meinerseits innerhalb des Interviewtextes werde ich wie immer deutlich kennzeichnen.

Für Rückmeldungen, positive wie negative, bin ich stets dankbar und stehe unter ich meiner E-Mail Adresse *post@holgerwendenburg.de* bereit.

**Weitere Informationen**
*http://www.simutrans.de*
• offizielle Internetseite in Deutsch und Englisch

*http://www.simugraph.com/forum*
• Forum von Simutrans

*http://www.simutrans-tips.com*
• Tips und Tricks zu Simutrans

*http://www.simutrans-graphics.9cy.com*
• Seite eines Teammitgliedes in Englisch

*groups.yahoo.com/group/simutrans*
•Sehr aktive Yahoogruppe mit tlw. über 300 Beiträgen pro Monat und beinahe 1.000 Mitgliedern

*alt.games.simutrans*
• Newsgroup zum Thema Simutrans

Seit der aktuellen BeOS Version gibt es bereits 14 neue Linuxversionen, die schon wieder neue Änderungen enthalten. Allerdings sind seit der letzten BeOS Version sage und schreibe über 20 neue Versionen hinzugekommen, und das innerhalb weniger Monate. Man sieht also, wie schnell Simutrans fortschreitet. Holger hat dabei nur die wichtigsten und größten Updates berücksichtigt! Die genauen Änderungen stehen in der Versionhistory - ein Abdruck hier würde den Rahmen des Berichts aber sprengen.

### Interview mit Hans Jörg Malthaner

*Was ist in der Zukunft geplant?*
**Malthaner** Schwer zu sagen. Meist fallen solche Entscheidungen sehr spontan. Schiffbare Flüsse und Seen wollen wir schon seit Jahren einbauen, aber so wie es aussieht wird es damit in absehbarer Zeit nichts werden.

*(Anmerkung Was schade ist, könnte mir gut vorstellen das dies das Programm noch weiter bereichern würde. Wobei ich aber damit nicht schmälern will das das bisher erreichte absolut fantastisch ist. Besonders gut gefallen mir die verschiedenen Hochhäuser und die Effekte bei Nacht.)*

Zur Zeit stehen Fehlerkorrekturen und Verbesserung des Bestehenden ganz oben auf der Liste.

*Wird es auch zukünftig Versionen für BeOS / ZETA geben?*
**Malthaner** Wahrscheinlich. Das hängt stark davon ab, wie viel Zeit ich übrig habe und wie ich die Entwicklung von BeOS einschätze. Die BeOS Version ist nur ein Nebenprodukt der normalen Entwicklung sozusagen. Ich habe vor, in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen, BeOS Versionen zu bauen.

*Ist Simutrans Zeta kompatibel?*
**Malthaner** Das weiß ich nicht.

*(Update: Technoids hat das Spiel unter ZETA erfolgreich getestet - läuft hervorragend)*

*Bleibt Simutrans auch künftig Freeware oder sind neue Preise geplant?*
**Malthaner** Simutrans bleibt Freeware.

*Wird es bald auch Musikunterstützung für die BeOS Version geben?*
**Malthaner** Das hängt davon ab, ob wieder BeOS Benutzer zum Entwicklerteam dazustoßen. Zur Zeit benutzt keiner von uns BeOS. Ich habe es zwar noch installiert und baue ab und zu eine neue BeOS Version für Simutrans, aber es laufen keine Entwicklungsarbeiten speziell für BeOS.

*Welche Erweiterungen existieren schon?*
**Malthaner** In Japan haben sich einige Fans die Mühe gemacht 150 original japanische Züge und andere Schienenfahrzeuge für Simutrans zu entwerfen. Es gibt ein paar Karten von Europa und andern Ländern zum downloaden. Aber insgesamt existieren so gut wie keine Erweiterungen - das liegt nicht zuletzt daran, daß bislang interessante Erweiterungen recht schnell in die offizielle Version aufgenommen werden und dann keine Erweiterungen mehr sind :)

*Wird es neue Themes (eben wie das Winter Szenario etc.) geben?*
**Malthaner** Ich hoffe schon. Das hängt aber stark von den Grafikern ab. Zur Zeit sind alle beschäftigt, die alten Grafiken zu überarbeiten, so daß neue Szenarien für die nächste Zeit eher unwahrscheinlich sind.

*Ist das Feedback (gerade auch von den BeOS Usern) ausreichend?*
**Malthaner** Zu BeOS Benutzern speziell habe ich sehr wenig Kontakt. Aber im allgemeinen ist das Feedback mehr als ausreichend. Ich kann oft kaum alle E-Mails beantworten die am Tag eingehen.

*Wie sehen Sie die Zukunft von BeOS/Zeta ganz allgemein?*
**Malthaner** Ich kann das nur schlecht beurteilen. Ich habe kaum Kontakt zu der BeOS Gemeinde und keinerlei Informationen wie es mit BeOS weitergehen soll. Für mich als Außenstehenden sieht BeOS weitgehend tot aus. Ich treffe immer mehr Leute die von BeOS noch nie etwas gehört haben. Ich denke, wenn nichts dramatisches geschieht, dann wird BeOS eher ein Nischendasein führen. Linux ist sehr stark, und Windows ist schwer zu verdrängen.

*Wie ist die Entstehungsgeschichte von Simutrans?*
**Malthaner** Dazu gibt es einen Artikel auf meiner Homepage:
*http://www.sline.de/homepages/simutrans/en/history/index.html*

*Welche Rekorde (Spielstände etc.) gibt es bei Simutrans zu vermelden?*
**Malthaner** Da bin ich wohl der falsche Ansprechpartner :) Bei mir melden sich die Spieler meist nur, wenn sie einen Fehler gefunden haben. Der größte Spielstand den ich zugeschickt bekommen habe, waren 600 Züge auf einer 448x448er Karte - aber

ich weiß, daß Leute noch viel größere Spiele aufgebaut haben. Leider ist weder mein PC schnell genug, diese zu spielen, noch mein Internet- Anschluß gut genug um sie downzuloaden (36 MB Spielstand per Modem zu holen ist leider ein Geduldsspiel).
Aus diesem Grund: Bitte keine Spielstände schicken! Mails in Megabytegröße sind für mich als Modem-Benutzer keine Freude.

*Brauchen Sie in irgendeiner Weise Mitwirkung von Usern (plug-ins etc.)?*
**Malthaner** Ja und nein. Ich kann das unmöglich alles alleine schaffen. Aber ich habe schlechte Erfahrungen mit Bewerbern. D.h. wenn ich Hilfe suche, dann wähle ich bevorzugt unter denen aus, die schon zuvor in der Simutrans Gemeinde durch Fleiß und Zuverlässigkeit aufgefallen sind.

*Gibt es auch unter BeOS eigene Spielefavoriten (außer Simutrans :-) die Sie den Lesern gern näher bringen möchten?*
**Malthaner** Ich fürchte hier liegt ein Missverständnis vor. Ich habe BeOS lediglich installiert weil einige Simutrans Fans nach einer BeOS Version gefragt haben. Ich benutze BeOS nur zum Bau der BeOS Version von Simutrans.
Mein Lieblingsbetriebsystem ist z. Zt. Linux. Zum Spielen benutze ich Windows - einfach des Angebots wegen. Meine Favoriten, ich würde sagen: Homeworld, StarTopia und Arkanum.

*Gibt es in Simutrans eigentlich irgendwelche inoffiziellen Tricks um weiterzukommen?*
**Malthaner** Die Tricks sind alle offiziell - man kann den Bankrott-Check abschalten, dann hat man unbegrenzt viel Kredit. Viel mehr an Hilfe ist wohl kaum notwendig :) Geheime Tricks gibt es keine. Es ist alles Dokumentiert.

Kind regards / Viele Grüße,
Hans Jörg Malthaner

**Resümee**
Wie man also unschwer erkennen kann, bei Simutrans tut sich kontinuierlich etwas. Hinter Simutrans steht eine große Fangemeinde, die das Produkt mit ihren Ideen und Vorschlägen ständig bereichert. Innerhalb von Simutrans kann man unzählige Sprachen auswählen, was zu einer großen Internationalisierung führt. Derzeit sind folgende Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Schwedisch, Slowenisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch. Um so erstaunlicher ist es, daß das professionelle Resultat als Freeware erhältlich ist. Um auch die Pflege von ZETA Versionen zu erhalten, sollten sich interessierte Spieler und Entwickler aktiv, mittels Feedback oder anderer Mitarbeit, an der Fortentwicklung beteiligen.
Malthaner ist ein Spiel für Anfänger und Profis gleichermaßen gelungen - nur wenige heutige Spieldesigner schaffen dies überhaupt.

• *(hol|tec - mb|tec)*

# SCUMM Virtual Machine

**Ihr habt tonnenweise noch gute alte LucasArts 'Point and Click' Games im Regal stehen? Jetzt könnt ihr sie (endlich wieder) spielen! Mit SCUMM VM unter ZETA und BeOS R5.**

SUMM VM ist eine Abkürzung für "Script Creation Utility for Maniac Mansion Virtual Machine".
Also eine Virtual Machine für SCUMM basierende spiele. SCUMM (übrigens ein Wortspiel - Scum= engl. Abschaum - Man erinnere sich an die "Scumm Bar" aus Monkey Island I) wurde von LucasArts entwickelt und wird von fast allen ihrer Adventures genutzt. Sogar Monkey Island 3 basiert noch darauf.
SCUMM VM ist für viele Systeme verfügbar. Neben ZETA kann man SCUMM VM auch unter

Windows (9x, Me, 2k, XP, CE)
MacOS X
Linux (Pakete für Redhaed, Debian Woody, SlackWare, Sourcen, RPM)
Free/ Net/ Open BSD
PalmOS
Solaris 8
Dreamcast
MorphOS
IRIX

nutzen. Neben LucasArts Spielen wie Monkey Island 1-3, Indiana Jones 3+4, Sam & Max, Zak McKracken, Maniac Mansion, Loom, Full Throttle und The Dig werden momentan auch Adventure Soft's Simon the Sorcerer 1 und 2, Revolution's Beneath A Steel Sky, Broken Sword 1+2 und Flight of the Amazon Queen (zu gut Deutsch: Baphomets Fluch 1-3) unterstützt. Eine komplette Kompatibilitätsliste mit vielen Infos findet Ihr unter:

*http://scummvm.sourceforge.net/compatibility.php*

Außerdem sollen in Zukunft immer mehr Spiele unterstützt werden. SCUMM unterliegt übrigens den Bedingungen der GPL.
Beneath a Steel Sky, Flight of the Amazon Queen und Broken Sword 1 Cutscene Pack 1+2 kann man sich übrigens kostenlos und legal auf *http://scummvm.sourceforge.net/* herunterladen. Und wem das noch nicht genug ist, findet dort ebenfalls tonnenweise Demos für lau.

Ich selbst bin großer LucasArt Adventure-Fan und habe fast alle oben genannten Spiele im Original zu Hause. Ich möchte nun einen kleinen Workshop machen, in dem ich zeige wie Ihr SCUMM VM unter BeOS/Zeta





installiert, startet und Eure alten Games benutzen könnt.

Als erstes braucht ihr natürlich das SCUMM VM .pkg File. Das gibt's direkt auf der SCUMM VM Homepage oder auf BeBits:
*http://www.bebits.com/app/3429*
Desweiteren benötigt Ihr das SDL Game Libs Paket. Gibt es auch auf BeBits: *http://www.bebits.com/app/2104*
Unter Zeta ab RC2 sind die SDL Game Libs bereits dabei und müssen nicht extra installiert werden :-)
Hab Ihr diese beiden ZIP Dateien runtergeladen, entpackt zuerst die SDL Game Libs.
Die Dateien einfach in die vorgegebenen Ordner schieben. Sollte eine Datei auf Eurem Rechner neuer sein, als die in dem Paket, überspringt diese einfach und laßt die neueren Dateien auf Eurem Rechner.

Ist dies getan, so machen wir uns über die PKG Datei her (vorher natürlich die ZIP entpacken). Wir installieren SCUMM VM wie jedes andere Programm unter ZETA. Sollten Dateien bereits vorhanden sein, brauchen diese nicht ersetzt zu werden. Es geht auch so. Die ausführbare Datei liegt nun im Verzeichnis
*/boot/beos/apps/scummvm/*
Ein Doppelklick und schon startet es!

So, nun wollen wir aber spielen. Und zwar "The Curse of Monkey Island: Monkey Island 3". Also original Game CD Nr. 1 (ja, die mit dem Windows Installer :-D ) einlegen und mounten.
Ist die CD gemountet, klicken wir in der SCUMM VM auf "Add Game...". Nun können wir die CD auswählen. Wir klicken so lange auf "Go Up" bis wir den Desktop und die MI3 CD erreichen (MONKEY3_1). Dort klicken wir doppelt drauf und klicken danach auf "Choose".
Und Zack: SCUMM VM hat das Game gefunden. Es werden nun Infos angezeigt und man kann Sprache und Plattform auswählen (nehmen wir mal "German" und "PC"). Ein Klick auf "OK" und das Spiel ist im System. Draufklicken, auf "Start" klicken und wie auch unter Win/DOS gewohnt unter ZETA zocken - Natürlich alles etwas schneller ;-) Um im Spiel zu speichern oder wieder ins Menü zu kommen, drückt man "F1".

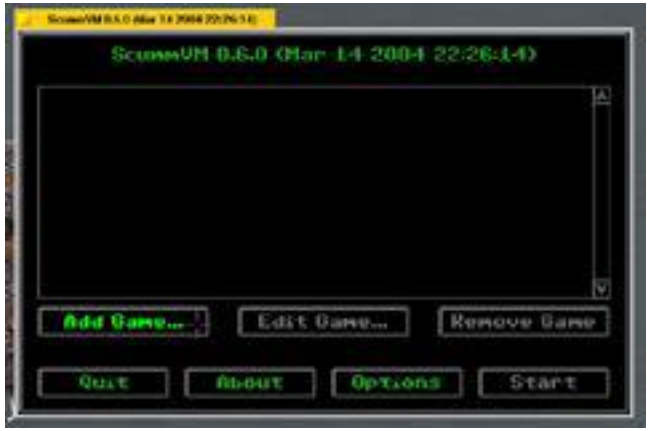
Das war's! Und genauso geht es mit allen anderen Spielen, die oben aufgelistet sind. Auf der nächsten Seite gibt es noch eine bebilderte Kurzanleitung.

Also dann: Viel Spaß beim Spielen!

• *(bliss|tec)*

### *Infokasten SCUMM VM*

| | |
|---|---|
| **Hersteller** | SCUMM VM Team |
| **Bezug** | http://scummvm.sourceforge.net |
| **Preis** | kostenlos (Opensource ) |
| **Grafik** | **Hängt logischerweise vom Spiel ab!** |
| **Sound** | |
| **Handling** | |
| **Spielspaß** | |




**1.** Nach dem mounten der Spiel CD (hier Monkey Island 3) SCUMM VM starten und auf "Add Game" klicken.

**2.** So lange auf "Go Up" klicken, bis Ihr den Desktop erreicht und die CD des Spiels sehen könnt. CD doppelklicken und "Choose" drücken.

**3.** Jetzt könnt Ihr Optionen für das Spiel einstellen. Hier z.B. "German" und "PC". Muß natürlich zu der CD-ROM von Eurem Spiel passen!

**4.** Nach dem das Spiel hinzugefügt wurde, erscheint es im SCUMM VM Menü. Dort einfach auswählen und auf "Start" drücken.

**5.** Super, jetzt könnt Ihr spielen bis der Arzt oder Le Chuck kommt!

**6.** Wenn Ihr F1 drückt, erscheint das SCUMM VM Options Menü. Man kann das Spiel dann speichern, laden, beenden usw…

# ZETA SP3 im Test

**Sie erinnern sich sicher an die letzte Technoids, in der ZETA nicht so gut davon gekommen ist. Wenige Tage später erschien das dritte Servicepack und konnte viele Mängel ausmerzen. RC2 Besitzer brauchen das Update übrigens nicht installieren, weil SP3 die RC1 auf den Stand der RC2 bringt.**

## Das Übliche?

Neuer Startbildschirm, Fehlerkorrekturen und natürlich neue SVG Icons sind sicherlich die auffälligsten Neuerungen. Wirklich? Nun, überrascht war ich zunächst, als ich aus Jux mit Helios eine CD brennen wollte. Und siehe da: es funktioniert! Das Programm stürzt auch nicht mehr einfach ab, wenn man in die Liste der zu brennenden Daten klickt. Auch sonst macht das System einen besseren Eindruck als zuvor. Die mitgelieferte Mozillaversion läuft schnell und vor allem sehr stabil. ZETA SP3 läßt so langsam erahnen, was man dank BONE Stack für Möglichkeiten hat.

## Schattenseiten?

Auf den meisten Computern läuft das neue Servicepack besser denn je. Allerdings hatten wir auf anderen Rechnern deutlich größere Schwierigkeiten als erwartet. Als "Übeltäter" stellte sich ein fehlender Treiber heraus. Unsere Anfrage bei yellowTAB gibt Grund zur Hoffnung: für diverse Grafikchips von SIS und VIA soll es bald neue Treiber geben. Außer den immer seltener werdenden sporadischen Fehlermeldungen und Programmabstürzen können wir dem SP3 auf allen von uns getesteten Computern eine gute Zuverlässigkeit bescheinigen.

## Vorabversionen

Das System ist immer noch nicht fertig, das merkt man auch. Aber yT schafft es, sich von Version zu Version zu steigern. Für nicht ZETA und BeOS Anwender ganz kurz gefast: ZETA ist sehr schnell und funktioniert je nach Hardware ordentlich. Daher gilt: vorher in die Hardwareliste auf *www.yellowtab.com* schauen. Für Interessierte Anwender kein Fehlkauf - man darf halt nicht zuviel erwarten. Reine Endanwender warten besser auf die fertige Version.

## Durchbruch?

Ist das jetzt der Durchbruch? Nun ja, es gilt immer noch einige Falten auszubügeln, wie das RAM Limit, Festplatten größer 120 GB, SATA, Oberflächendesign usw… Es ist natürlich auch mal wieder der x86, der hier nicht unbedingt glänzen kann. Kleine Firmen wie yellowTAB können eben nicht für alles einen Treiber liefern. Wollen wir noch erwähnen, das wieder ein paar Programme herausgenommen wurden - yellowTAB kommt damit den Wünschen vieler Kunden nach, die Qualität zu verbessern.

## Fazit

yellowTAB ist mit dem SP3 wieder einen Schritt weiter gekommen. Wenn die Grafikkarte unterstützt wird (wie auf unsere großen Testrechnern) macht ZETA richtig Spaß.

## Kommentar des Chefredakteur

ZETA hat das Potential, eines der besten Betriebssysteme auf dem x86 zu werden - wenn nicht gar das Beste. Handling, Softwareinstallation, Performance und viele Teile der für Programmierer wichtigen API sind schon absolut spitze.
Was fehlt ist Zuverlässigkeit und Eleganz - Tugenden die BeOS R5 bei den Anwendern sehr beliebt machten. Machen wir uns nichts vor - die Qualität der jetzigen Vorabversionen muß zur fertigen Version noch deutlich steigen.
Was yellowTAB deutlich besser macht als Be, ist die kommerzielle Vermarktung. Wir vermuten, daß ZETA bald BeOS R5 überholen wird. Und Geld ist (neben allem Enthusiasmus) der wichtigste Faktor. Wenn yT Sponsoren mit guten Zahlen beeindrucken kann, dann steht einem größerem Budget, mehr Entwicklern und einem besseren Produkt als heute nichts mehr im Weg.
Erfolg ist auch für Softwareentwickler wichtig. Plattformen ohne große Verbreitung sind nunmal Garanten für schlechte Softwareverkäufe. Stimmt jedoch der Kundenstamm und die finanzielle Basis des Unternehmens, schafft man so das Vertrauen, daß man auch in 3 oder 4 Jahren noch ZETA User hat. Und das ist der ausschlaggebende Punkt, um neue Software an Land zu ziehen. Wenn yT das gelingt, dann ist die kritische erste Hürde genommen. Also: Kurs halten, weiter gut verkaufen und Qualität steigern - dann winkt ZETA eine knallgelbe Zukunft.

• *(mb|tec)*

# Knoppix Linux 3.4

**Daß man Linux mittlerweile kinderleicht installieren kann, wissen wir ja. Zumindest sagen die Distributoren und das immer und immer wieder. XANDROS wirbt sogar mit "Windows vergleichbarer" Benutzerfreundlichkeit. Wohl auch ein Linuxproblem, das man ausgerechnet Windows in solchen Belangen als Maß aller Dinge sieht. Völlig unbekümmert von solchen Anmaßungen geht Knoppix, das ein CD Live- Linux, seinen Weg. Einfach von CD starten, keine Installation, kein Einrichten - einfach loslegen.**

### Berührungsangst

Ich sage es ganz offen: immer wenn ich mit Linux in Kontakt kam, bekam ich Krämpfe und Schweißausbrüche. Ich konnte mich mit dem System nie anfreunden, obwohl ich durchaus in der Lage war, es zu bedienen - auch im Zeitalter vor KDE und grafischer Installationen. So war ich zunächst auch skeptisch, als mir ein Kollege eine Knoppix CD gab. Knoppix startet einfach von einer CD und läuft dann. Eine Installation ist nicht notwendig, so bleibt das Betriebssystem auf dem Computer unangetastet.

### Erster Start

Knoppix startet nur einen kurzen Moment im Textmodus, dann wechselt es sofort in einen grafischen Startbildschirm. Kenner können durch Tastendruck auch im Textmodus starten. Nach dem Start von KDE befindet man sich schon mitten im System - das ganze geht erstaunlich schnell (läuft ja von CD und das ist ja viel langsamer als von einer Festplatte aus). Ich war recht überrascht, wie weit die Visualisierung im Bereich Linux mittlerweile fortgeschritten ist - zwar ist das Design nicht unbedingt auf aktuellem Niveau, aber deutlich besser als bei den alten X11 CDE Systemen.

### Schöne Bescherung?

Auch in Sachen Handling war ich überrascht - das triste X11 Zeitalter mit hakeliger Bedienung scheint überwunden. Natürlich sieht man es dann leider doch oft - schließlich sind viele Anwendungen nicht im KDE-nativen QT System geschrieben, sondern weiterhin X11 GTK+ o.ä. Programme.
Auf der CD finden sich erstaunlich viele Programme und Spiele. Das ausgewachsene Officepaket OpenOffice.org liegt in Version 1.1.1 ebenso bei, wie UNIX Klassiker Etherreal und andere Kommandozeilensoftware.
Man erhält also im Prinzip einen vollwertigen UNIX Arbeitsplatz, der die Ansprüche der meisten Anwender problemlos zufrieden stellt.

### Read Only

Knoppix ist durch die CD natürlich ein schreibgeschütztes System, was durchaus auch Vorteile hat - man kann nichts kaputt machen. Dumm nur, wenn man Einstellungen und Dokumente speichern will. Dafür hat Knoppix auch eine einfache Lösung. Auf einer Festplatte (oder was auch immer, wichtig: FAT oder ext Dateisystem) kann man einen persönlichen Ordner erstellen. Das geht ganz einfach und selbst dabei wird ein eventuell vorhandenes Gastsystem wie ZETA nicht beeinflußt. Beim Start von Knoppix muß man dieses Verzeichnis leider von Hand angeben - was aber auch den Vorteil hat, daß man für verschiedene Benutzer einfach eine andere Datei angibt und so jeder sein eigenes System bekommt. Trotzdem wäre ein Automatismus oder ein Menü wünschenswert.

### UNIX Tücken

Natürlich ist man auch vor lange bekannten UNIX Stolperfallen nicht gefeilt. So können unterschiedliche Benutzerrechte ebenso für Verzweifelung sorgen, wie einfache Aufgaben: z.B. eine Netzwerkkarte korrekt einrichten oder auf Windows Netzwerkfreigaben zugreifen oder auf eine FAT Festplatte schreiben. Wer hiervon keine Ahnung hat, steht auch mit Knoppix auf dem Schlauch. Ich bin mal gespannt, wann den Damen und Herren der Linux Fraktion bewußt wird, wie weit Sie von einem wirklich einfach zu bedienenden Betriebssystem entfernt sind.

### Guter Cocktail

Dr. Klaus Knopper (daher Knoppix) hat mit seinem System einen wirklich gelungenen Mix aus diversen Linuxzutaten geschüttelt. Hardwareerkennung von SuSE, Paketverwaltung und Grundsystem von Debian, Software von Hand ausgewählt und in erprobten Versionen zugefügt - davon können sich andere Hersteller ruhig mal eine Scheibe abschneiden!

### Fazit

Wer in Linux reinschnuppern möchte, der ist bei Knoppix genau richtig. Aber auch um eine Rettungs- CD zur Hand zu haben, ist Knoppix eine gute Wahl. Natürlich ist es auch erlaubt (und für erfahrene UNIX Cracks auch kein Problem) sich eine eigene Knoppix CD zusammenzustellen. In vielen Belangen wie Treiber- und Softwareinstallation oder konstanter Bedienung ist es ZETA aber stark unterlegen. Wünschenswert wäre endlich mal ein System ohne diese historischen UNIX Scherereien - hier muß sich Linux ändern. Aber dazu fehlt den UNIX Jüngern wohl die Einsicht.

• *(mb|tec)*

Anzeige

# WLAN mit ZETA

**WLAN - die drahtlose Netzwerktechnologie, die von Lucent und Apple entwickelt und gefördert wurde, setzt sich immer weiter durch. Vor noch nichtmal vier Jahren steckte WLAN noch in den Kinderschuhen, als Apple als erster Hersteller "AirPort" etablierte - trotz den anfänglich hohen Preisen. Mittlerweile kann man 11 Mbit Produkte zu Spottpreisen erwerben: Karten gibt es schon für 15 bis 20 Euro. Dank neuer Treiber kann man nun auch unter ZETA die drahtlose Freiheit genießen.**

### Was ist WLAN ?

WLAN steht für WaveLAN, also "(Funk-)Wellen Netzwerk". Wer eine Ethernetkarte sein Eigen nennt, kennt die Technologie im Prinzip schon, nur das eben das Kabel fehlt. Die Norm 801.11b legt verschiedene Parameter fest: Übertragungsrate 11 Mbit, Frequenzbereich 2,4 GHz, WEP Verschlüsselung, AdHoc- oder Infrastructurenetwork. Wie bitte?

### Übertragungsraten

Also, 11 Mbit stehen für die 11 Millionen Bits, die pro Sekunde übertragen werden können, theoretisch also über ein Megabyte pro Sekunde. Netto verbleiben in der Praxis gut 500 bis 900 KB. Das Reicht locker zum Surfen, für gelegentliche Kopiervorgänge oder das Streamen von Musik oder komprimierten Videos (z.B. VCD, DivX). Natürlich gibt es auch schnellere WLANs. Unter ZETA sind im Moment nur 11 Mbit möglich. Aber: die schnelleren 54/108 Mbit Standards nach 801.11g (wichtig: .g nicht .a!) sind zu 11 Mbit kompatibel. Wenn Sie für Windows oder Macintosh also lieber gleich mehr Leistung wollen, können Sie mit einem ZETA Computer trotzdem mitmachen - zur Zeit halt noch etwas langsamer.

### Funken & Verschlüsseln

Das Frequenzband von 2,4 GHz kann in Deutschland ohne Genehmigung benutzt werden. Daher müssen WLAN Komponenten auch nicht angemeldet werden, der Betrieb ist kostenlos.
WEP Verschlüsselung kann mit 64 oder 128 bit erfolgen - dabei wird der Datenstrom durch einen Schlüssel gesichert, der bei allen Rechnern im Netzwerk eingetragen sein muß. Allerdings überträgt WEP auch den Schlüssel selbst - erfahrene Hacker können diesen Mechanismus in gut einer Stunde umgehen. Allerdings ist selbst diese Verschlüsselung sinnvoller, als sie ganz zu deaktivieren - dann kann nämlich jeder, der eine WLAN Karte hat, auf Ihre Kosten surfen und u.U. auf Ihre Computer zugreifen! Weitere Sicherheitsaspekte später.

### Betriebsmodi

WLAN kennt zwei Betriebsmodi: "AdHoc" und "Infrastructure". Am einfachsten kann man sich das so vorstellen: Analog zum Ethernet ist AdHoc ein "Crossover Kabel", Infrastructure ein richtiges Netzwerk mit Routern etc. Im AdHoc Modus ist kein WLAN AccessPoint (AP) erforderlich. Ideal wenn man also mal eben schnell 2 Computer vernetzen will. Im richtigen





Netzwerk ist ein WLAN AccessPoint (heute auch bei billigen Modellen gleich mit DSL Router und Ethernetswitch bewaffnet) erforderlich. Das hat viele Vorteile. Zum einen haben die AP's oft von sich aus stärkere Antennen, zum anderen können sich bis zu 50 Computer dort anmelden. Die WLAN Computer können mit den Computern im verkabelten Netzwerk kommunizieren. Ist gleich ein DSL Router integriert, kann eine einzige DSL Verbindung auch übers WLAN benutzt werden. Durch den AP kann man viele Einstellungen komfortabel vornehmen - auch die Sicherheitsrelevanten. Dem Infrastructure- Modus sollte man also eigentlich immer den Vorzug geben.

### Welche Reichweiten sind möglich?

WLAN kann "Pi mal Daumen" etwa 50 bis 100 Meter überbrücken. Mehr ist in Deutschland zwar möglich, aber illegal. Antennen dürfen in etwa 20 dB(A) aufweisen - dann ist man auf der sicheren Seite.

Die reale Reichweite hängt von der Umgebung ab. Haben die Empfänger freie Bahn, sind knapp 100 Meter mit guten Antennen wirklich realistisch. Die oft mitgelieferten Standardantennen reichen in etwa 50 Meter weit- bei "Sichtkontakt".
Die Reichweite wird durch jede Wand reduziert und kann bei schlechtem Wetter bei Außenverbindungen weiter abnehmen. Absolute WLAN Killer sind Decken. Diese sind oft aus Stahlbeton. Die maschenförmigen Stahlmatten sind eine ideale Abschirmung - Verbindungen ins nächste Stockwerk sind nahezu ausgeschlossen. Hier hilft nur ein Kabel.
Nimmt die Reichweite ab, so sinkt auch die Signalstärke. Am Ende der Reichweite kann die Datenübertragung bei schlechter Signalstärke auf wenige KB zusammenbrechen - daher gilt: ist die Signalstärke zu gering, sollte man ggf. eine bessere Antenne kaufen. Mitgelieferte Antennen haben oft nur etwa 2 dB(A), einfache Bastelantennen (ca. 20 €) kommen leicht auf 10 dB(A).

Anzeige

### WLAN mit Werks- ZETA

Es gibt zwei Möglichkeiten unter ZETA WLAN zu betreiben. Zum einen liefert yellowTAB Treiber für PCMCIA Karten mit, die auf einem Prism Chip beruhen (Lucent, Orinocco, Avaya und etliche OEMs wie hp compaq). Der Treiber ist im System bereits integriert. In den Einstellungen sollte unter "Netzwerk" das entspr. "Device" auftauchen. Sie können das Device wie eine normale Netzwerkkarte konfigurieren. Momentan kann allerdings noch kein WEP Schlüssel eingegeben werden. Daran und an der Unterstützung weiterer Karten wie Intel Centrino wird gearbeitet. Fakt: entweder die Karte taucht dort auf und funktioniert - oder sie wird nicht unterstützt. Ggf. kann man noch probieren, den Treiber erstmal einzuschalten - ein Anruf bei yellowTAB lohnt.

### Die Alternative

Die zweite Möglichkeit ist eine Lösung für WiFi Adapter (funktioniert sogar unter dem alten BeOS R5). Unter WiFi haben sich diverse Hersteller zusammengeschlossen - mit einem Treiber für WiFi sollten theoretisch alle Karten mit WiFi Zeichen laufen. Weiterer Vorteil: auch eine Implementierung für PCI Karten liegt bei. Erfolgreich zum laufen gebracht haben wir PCI Karten von 3COM (OfficeConnect 11Mbit WLAN) und eine Noname, zudem ein PCMCIA Noname Fabrikat. Die beiden letztgenannten haben wir bei Reichelt Elektronik (*www.reichelt.de* ) für jeweils unter 20 Euro erworben. Im Kasten "WLAN Treiber installieren" zeigen wir anhand der PCI Karte exemplarisch, wie einfach sich die Installation gestaltet.

### Tips zum AccessPoint

Wenn Sie Computer drahtlos in Ihr bestehendes Ethernet einbinden wollen, mehrere Computer drahtlos vernetzen möchten oder gemeinsam einen DSL Zugang nutzen wollen, sollten Sie sich für einen richtigen AccessPoint entscheiden. Diese werden wie gesagt oft mit DSL Router und Ethernetswitch ausgeliefert. Wichtig ist, daß man den AP über Ethernet erreichen und per Webbrowser einstellen kann. Der Router bietet zudem den Vorteil, das man den DSL Zugang einmal dort einrichtet und er dann überall im Netzwerk vorhanden ist. Für WLAN konkret sollten Sie die bereits erwähnte WEP Verschlüsselung aktivieren. Zudem ist es möglich, nur bestimmte Rechner (Netzwerkkarten) per Hardware MAC Adresse zuzulassen - eine wirksame Abwehr gegen ungebetene Gäste.
Gut ausgestattete AP's inkl. Router und Switch mit ausreichender Garantiezeit und Serviceleistung kann man ab gut 80 Euro kaufen, etwa von Linksys.

### Fazit

Dank yellowTAB und dem fleißigen Studenten Patrick ist WLAN zumindest mit 11 Mbit/s auch unter ZETA kein Thema. Die Installation gestaltet sich in beiden Fällen einfach. Da fast alle großen Hersteller auf 54/108 Mbit nach 801.11g Standard setzen, kann man sich fast überall auch mit einem ZETA Computer verbinden. Zum Surfen sind 11 Mbit locker ausreichend, da selbst die schnellsten DSL Zugänge für Normalsterbliche "nur" 3 Mbit erreichen.

• *(mb|tech)*





### *Infokasten Installation*

Um eine PCI WLAN Karte unter ZETA in Betrieb zu nehmen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Treiber von BeBits downloaden - *http://www.bebits.com/app/3639*
2. Treiber (ZIP) entpacken
3. In dem Hauptverzeichnis finden sich weitere Ordner und zwei ReadMe's (englisch und französisch)
4. In den Ordner "Driver" wechseln und die Datei "hfa384x" in den Ordner "drop driver here" schieben.
5. Am besten ein zweites Fenster öffnen
6. Unter boot/home/config/add-ons/kernel/drivers/bin/hfa384x liegt jetzt der Treiber.
7. Einen Link zum Treiber in das Verzeichnis " /boot/home/config/add-ons/kernel/drivers/dev/net" legen
8. Aus dem Ordner "Driver" wieder ins Hauptverzeichnis wechseln.
9. In den Ordner "configuration" wechseln
10. Die Datei "hfa384x" in den Ordner "drop configuration file here" schieben
11. Neustarten
12. Nach dem Neustart das Config-File bearbeiten (s.u.)
13. Neustarten
14. In "Netzwerk" oder im "Boneyard" sollte jetzt ein neues Device auftauchen. Auf "Manuell" oder "Automatisch (DHCP)" stellen.
15. Ggf. IP Adresse eintragen, Einstellungen übernehmen und Netzwerk neu starten.
16. Im Terminal den Befehl "ping <IP Adresse>" eingeben, und nachschauen, ob Sie einen Computer im Netzwerk anpingen können. Sollte jetzt gehen.

Das Config- File (liegt unter /boot/home/config/settings/kernel/drivers)

| | |
|---|---|
| mode | 0 = Adhoc Netzwerk ohne Accesspoint/ WLAN Router |
| | 1 = Stationäres Netzwerk mit Accesspoint/ WLAN Router |
| channel | Kanal, auf dem gesendet wird, Standard 10 |
| | Werte von 1 bis 14 möglich, normalerweise ist es 10 |
| ssid | Netzwerkname, SSID, Session ID |
| privacy | 0 = Verschlüsselung (WEP) aus |
| | 1 = Verschlüsselung WEP mit 64bit |
| | 2 = Verschlüsselung WEP mit 128bit |
| key0 | 5 oder 13 stelliger Wert (je nach WEP bits), HEXADEZIMAL! |
| | erster Schlüssel, bzw Keyindex 1 (key0=1, key1=2 …) |
| key1 | 0123456789ABC (den zum AccessPoint passenden Keyindex verwenden) |
| key2 | 0123456789ABC |
| key3 | 0123456789ABC |

Die Konfiguration von PCMCIA Karten wird in der englischen Readme erläutert und funktioniert ähnlich. Fragen? Mail an matthias@technoids.de

# SoundPlay Live Encoder

**Dieser kurze Artikel soll euch meine Erfahrungen mit dem Live Encoder Plugin des für BeOS/Zeta verfügbaren Musik Player SoundPlay näherbringen. Desweiteren findet ihr auch ein kurze Anleitung zum bereitstellen eines eigenen Internet Musik Stream im Artikel.**

Abb.1: SoundPlay, Einstellungen, gestarteter Live Encoder

## SoundPlay?

SoundPlay wurde von Marco Nelissen entwickelt. Bei der Gelegenheit ein dickes DANKE und Lob in dessen Richtung. SoundPlay ist in meinen Augen im BeOS Bereich der Audio Player schlechthin. Ich erspare es mir an dieser Stelle alle Funktionen und unterstützten Codecs von SoundPlay aufzuzählen.
Wer interessiert ist findet unter *http://www.bebits.com/app/156* weitere Infos und das Programm zum Download.

SoundPlay funktioniert ohne Registrierung, meldet unregistriert aber in regelmäßigen Abständen akustisch das Bedürfnis an, registriert zu werden. Die Registrierung kann ich jedem nur ans Herz legen, da SoundPlay wirklich eine professionelle Anwendung ist, die ihren Preis Wert ist. Sie kostet 15 € und eventuell noch einen Brief in die USA, sofern Ihr nicht über eine Kreditkarte oder ähnliches verfügt.
SoundPlay hat mehrere Plugins integriert und um eines dieser Plugins, den Live Encoder, soll es in diesem Text gehen.

## Live Encoder Plugin?

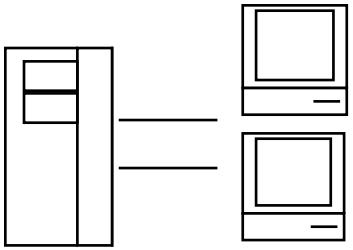
Über den Live Encoder kann man direkt aus SoundPlay heraus als Streaming Server fungieren. Über Eure öffentliche IP Adresse können dann Clients von außerhalb (aus dem Internet) auf die von euch in Eurer Playlist (Lokal) zur Verfügung gestellten Audioinhalte zugreifen. Hierbei besteht natürlich nur die Möglichkeit die Audioinhalte zu hören und nicht diese auch herunterzuladen.

## Internet Musik-Stream ?

Sicherlich haben alle schon mal den Begriff Internetradio gehört. Internet Streams bieten die Möglichkeit über einen Musik Player und das Internet Musikangebote abzurufen, bzw. direkt zu empfangen. Hierbei unterscheiden sich die Streams in Qualität und Verfügbarkeit was letztendlich von der Leistungsfähigkeit des Streamingservers und dessen Upload Kapazität abhängt.
Eine breite Auswahl an verfügbaren Streaming Servern mit verschiedenen







Server, stellt unter IP Adresse xxx.xxx.xxx.xxx den Audiostream zur Verfügung, Clients rufen Musikstrom davon ab

Abb. 2: Client-Server Prinzip Internet Stream

Audioinhalten ist unter folgender Internetadresse zu finden:
*http://www.shoutcast.com* .
Sofern SoundPlay als Standardplayer auf Eurem System bekannt ist, sollte der Stream automatisch in SoundPlay starten, sobald Ihr einen Streamlink auf dieser Webseite anklickt. Natürlich könnt Ihr auch explizit eine URL oder auch eine Euch bekannte IP Adresse eines Servers eingeben, hinter der sich dann das Audioangebot befindet. Hinweis: Je nach der eigenen Downloadrate können Streams mit einer hohen Bitrate eventuell nicht durchgehend gehört werden (Es kommt dann zu Aussetzern, da Inhalte nicht schnell genug "nachgeladen" werden). In solchen Fällen einfach einen Stream mit einer niedrigeren Bitrate wählen.

## Wie starte ich die Plugins?

Abb.1 zeigt euch die Einstellungen des Players im Bereich "Plugins". Das Live Encoder Plugin findet sich im "Filters" Bereich wieder. Diese Plugins werden einfach per Drag & Drop gestartet. Das bedeutet: Ihr klickt auf das Live Encoder Plugin und zieht es einfach von der "Available" in die "Active" Rubrik. Es startet dann sofort und wird wie in Abb. 1 auf Eurem Bildschirm angezeigt.

## Live Encoder Plugin!

In Abb. 1 ist das Plugin zu sehen. Es unterteilt sich in drei Reiter die verschiedene Einstellungsmöglichkeiten bzw. Statusinformation beinhalten. Diese sollen im Folgenden kurz beschrieben werden. Einige Features konnte ich noch nicht eindeutig zuordnen, allerdings habe ich das wesentliche Ziel, einen Stream der ohne Probleme zu empfangen war, erreicht.

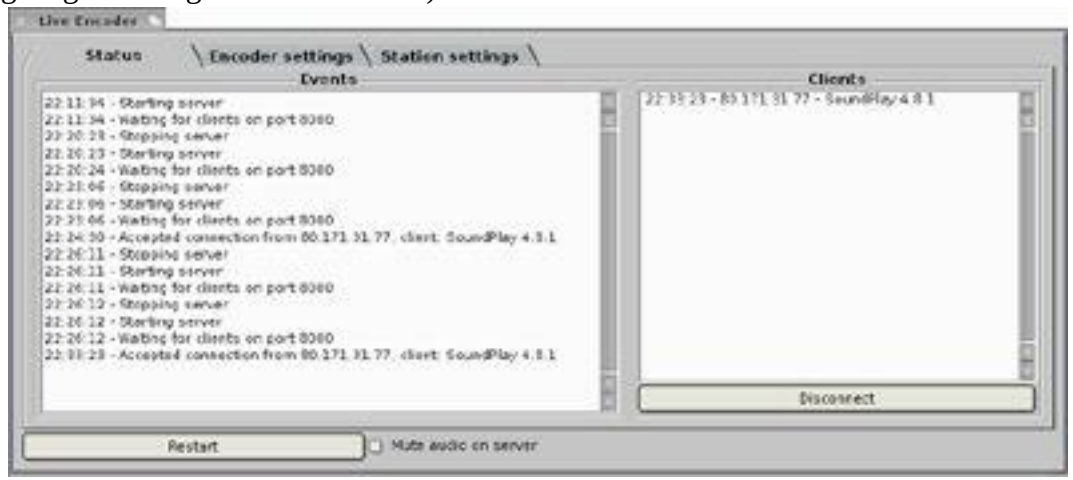



Abb. 3: SoundPlay mit gestartetem Live Encoder Plugin und Statusreiter

### Reiter "Status"

In diesem Bereich befinden sich sämtlichen Angaben zum Serverstatus und den verbunden Clients. Das heißt hier ist letztendlich unsere Schaltzentrale wenn wir sehen wollen was auf unserem Streaming Server gerade passiert bzw. passiert ist. Die Informationen unterteilen sich in Events und Clients.

*Events:*

Hierüber können Informationen zum Server Status, den verbundenen Clients und andere Informationen eingesehen werden (siehe Abb. 3). Der Inhalt kann kopiert und in eine Textdatei eingefügt werden. Eine Export Funktion gibt es hierfür meines Erachtens nicht.

*Clients:*

Hierüber werden die aktuell verbundenen Clients mit IP Adresse angezeigt. Über den Button "Disconnect" wird die Verbindung des gewählten Clients unterbrochen (siehe Abb. 3).

### Reiter "Encoder Settings"

Über diese Settings läßt sich das Format auswählen mit dem wir unseren Stream zur Verfügung stellen wollen. Ich habe den Stream sowohl mit Lame als auch Oggenc in einigen Bitraten getestet. So wie es aussieht können auch andere Encoder eingesetzt werden, aber das müßt Ihr dann bei Bedarf selbst testen.

Anmerkung zum Ogg Vorbis Codec: Beim Testen gab es Probleme mit dem Ogg Format. Beim testen wurden mit dem neuesten Ogg Codec getestet. Es kam immer wieder zu nicht nachvollziehbaren Aussetzern, die mit Lame nicht rekonstruierbar waren.

Das "Stream Format" gibt die Bitrate beim Empfänger an. Ist diese von uns niedrig gewählt dann können auch Clients mit geringer Durchsatzrate auf unseren Stream zugreifen, allerdings leidet darunter natürlich auch die angebotene Soundqualität. Beim testen habe ich festgestellt das eine Lame Bitrate von 128 kbit hörtechnisch qualitativ in etwa mit einer 64 kbit Bitrate des Ogg Encoders gleichzusetzen ist.

Im Bereich Encoder >command< wird die ausführbare .bin Datei, also der Encoder selbst, mit Befehlsparametern angesteuert. Diese Datei encodet dann die von uns bereitgestellten Dateien. (Änderungen an den Settings während einer "Streamsession" setzten voraus, daß ihr den Live Encoder über den Button "Restart" einmal neu startet. Dabei verlieren verbundene Rechner ihre Verbindung.)

Einige Encoder brauchen ein 22.005 kHz Eingangs Signal oder ein Mono Eingans Signal, ist dies der Fall, dann müssen die Häkchen in den Auswahlboxen in diesem Reiter gesetzt werden.

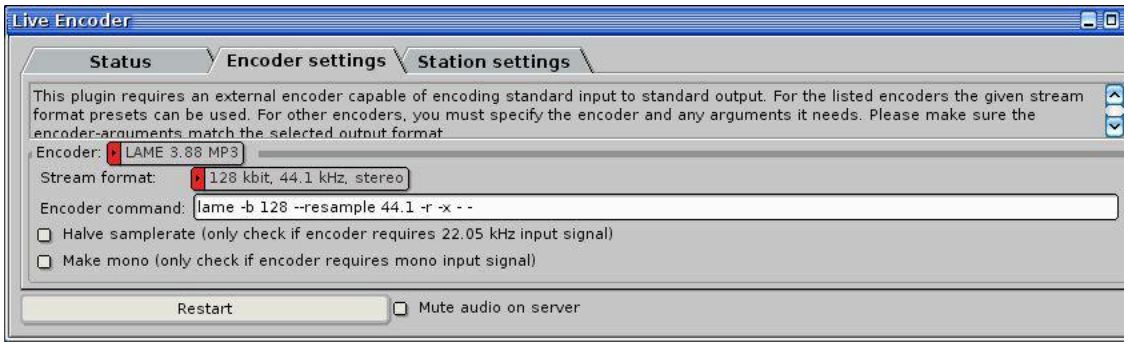



Abb. 4: SoundPlay mit gestartetem Live Encoder Plugin und Encodersettings





### Reiter "Station Settings"

Hier kann ein spezieller Server Port angegeben werden über den der Stream dann abrufbar ist. Desweiteren wird hier die Anzahl der Clients vorgegeben, die maximal auf dem Server verbinden dürfen. Name, Genre und URL stehen zur Verfügung und bieten dem Hörer auf der anderen Seite die Möglichkeit, Informationen über den Stream bzw. den "Radiosender" abzurufen.

### Checkliste

Was braucht Ihr letztendlich um loslegen zu können? Eine kurze Checkliste:

- SoundPlay
- Eure öffentliche IP- Adresse
- Sofern Ihr hinter einem Router sitzt, müßt Ihr den gewählten TCP Port (Standardmäßig 8000) auf eure Lokale IP-Adresse "durchschleusen"
- Playlist unter SoundPlay
- Gestartetes Live Encoder Plugin

### Rechtliches

Ich weiß nicht wie es sich rein rechtlich verhält, aber nicht selbst erstellte Audioinhalte dürfen natürlich nicht einfach zur Verfügung gestellt werden. Hier müssen dann soviel ich weiß Gebühren (Gema) bezahlt werden. Hier müßtet Ihr Euch unbedingt nochmal schlau machen, bevor Ihr einen öffentlichen Stream mit urheberrechtlich geschützten Inhalten zur Verfügung stellen wollt !!!

Dann bleibt mir nur noch Euch viel Spaß beim ausprobieren zu wünschen.

### Internetlinks zum Artikel

*http://www.bebits.com/app/156*
*http://www.beosradio.com/*
*http://www.shoutcast.com/*
*http://www.gema.de/*

• *(snew|tec)*

Anzeige

# Sein letzter PC

Er schloß die Tür hinter sich und betrachtete die Straße als würde er etwas suchen. Es war einer der letzten warmen Herbsttage und er genoß die Luft, die Sonne und den Wind bevor der Winter ihn wieder hinter verschlossene Fenster und Heizungsluft drängen würde. Doch er wollte zunächst die Arbeit zu Ende bringen, er wandte sich ab und betrat wieder das Geschäft, daß ihm selber gehörte. "TecPoint Computer & EDV" besagte das große Leuchtschild über dem einsamen Schaufenster. Es war sein Traum gewesen. Schon immer wollte er ein eigenes Computergeschäft besitzen, vor vielen Jahren tat er dann den Schritt und setzte alles aufs Spiel um sich diesen Traum zu erfüllen. Er gewann, anfangs zumindest. Damals verkaufte er hauptsächlich AMIGA Hard- und Software. Seine Kunden waren sehr zufrieden mit dem Service und der Kaufberatung. Tips und Hilfe bei einfachen Problemen gab er immer kostenlos, selbst wenn die Geräte nicht bei ihm gekauft wurden. Doch irgendwann, es muss Mitte bis Ende der 90er gewesen sein, wurde alles anders. Der Amigamarkt brach zusammen, darauf jedoch war er vorbereitet - viel schlimmer war, daß der gesamte Computermarkt Veränderungen brachte. PCs im Super- und Großmarkt, fehldimensionierte Angebote die zu jedem passen sollten, verramschte Billigware aus Fernost, und doch beschwerte sich noch immer jeder, daß es zu teuer war und wo denn der Service bliebe. Es war anders.

Bevor er diesen Gedankengang weiterführte, ging er in den Lagerbereich und holte einige Softwaretitel, die er dann in Regale einsortierte. "Mein Haus 3D! Druck&Design" und "Der interaktive Mondphasen-Kalender". Er fragte sich, warum Leute so einen Schund eigentlich kaufen. Aber sie taten es, ab und zu, und das Geld war wichtig. Den größten Umsatz mit dieser Art von Software machten aber wohl die Kaufhäuser. Billige, sinnlose Artikel. Sie treffen einen Interessenbereich des Käufers, der greift zu. Zuhause legt er die CD wahrscheinlich einmal ein. Klickt sich gelangweilt durch ein völlig lieblos zusammengewürfeltes Programm und legt es beiseite. Das war es dann, Abenteuer Software beendet. Umtauschen oder verkaufen? Zu viel Aufwand.

Draußen wanderte die Sonne weiter und ein Lichtschein fiel durch das staubige Schaufenster auf einen großen Pappaufsteller eines Grafikkarten-Herstellers. "Das haben sie noch nie gesehen!", hieß es. Ja, es war unglaublich, sie takteten nun nochmals höher. Millionen Polygone, wahnwitzige Texturen. Flucht nach vorne in das Chaos. Warum überhaupt? Der Ursprung ist irrelevant.

Autos verkaufen muß schön sein, dachte er sich. Warum hatte das Leben ihm diese Faszination an Computern beschert und gleichzeitig alles was mit Computern zu tun hat derart versaut, wie er es ganz klar beurteilte? Autos





jedoch, wenn er sie derart mögen würde, wären toll. Die findet man nicht im Supermarkt, zumindest noch nicht - dafür sind sie wohl auch zu unhandlich. Wer sich ein Auto kauft geht zu einem Fachhändler, einem Autohaus in der Nähe, oder vielleicht einem Gebrauchtwagenhändler. Dort sieht er sich genau an was er kauft, prüft das Auto, läßt sich vom Verkäufer alles zeigen und erklären und überlegt es sich nochmals, bevor er den Wagen kauft. Der Grund war wohl, daß Autos teuer sind. Und daß sie lange halten sollen. Da überlegt man sich genau was man tut. Computer jedoch, so erklärte er es sich, waren zur Massenware geworden, mit allem was dazu gehört. Dabei war das Problem nicht die Masse an sich. Schließlich haben auch sehr viele Leute ein Auto, sondern viel mehr die angedachte Lebensdauer. Der Computer war nicht mehr Gebrauchsprodukt, sondern Verbrauchsprodukt. Wer einen Toaster kauft, der wird diesen über Jahre hinweg benutzen, sollte er nicht kaputt gehen. Auch wenn es neue Toaster gibt, die vielleicht einen neue tolle Auftaufunktion haben und den Toast warm halten können, das Gerät bleibt im Einsatz. Ihm ging durch den Kopf, warum eigentlich kein Toasterriese eine eigene Brotmarke in den Handel bringt, die durch ihre Größe und Form nur auf ihren Toastern zu benutzen ist. Es klang so völlig absurd. Aber für ihn schien es so real, daß er nicht darüber lachen konnte. Wer einen Computer kauft, der weiß, daß er in ein oder zwei Jahren wieder einen neuen kaufen wird. Vielleicht würde er ja auch schon viel schneller kaputt gehen - entweder real kaputt oder das System verpfuscht, was für den Benutzer das gleiche war. Wer soetwas weiß, will natürlich nicht viel Geld ausgeben. Alle Zeitschriften und Zeitungen, selbst das Fernsehen, haben es doch laut herausposaunt: Der Supermarkt-PC ist super. Billig bei bester Qualität. Wer will da noch in den teuren Computerladen, wenn die Qualität ohnehin nicht besser ist?

Er setzte sich hinter die Kasse und wartete. Es solle etwas passieren, aber es geschah nichts. Damals, dachte er zurück, war das Geschäft selten leer. Mit einigen Stammkunden konnte er ewig fachsimpeln, über neue Hardware und Software, über Tips und Umbauten. Die Stille machte ihn krank, nur das Surren einiger Rechner mit unzähligen Lüftern dröhnte in seinen Ohren. Er dachte darüber nach, wie es weiter gehen sollte. In den letzten Jahren hatte er jeden Trend der Computerindustrie verfolgt, ob es ihm gefiel oder nicht. Er verkaufte PCs mit Windows. Warum eigentlich? Er haßte dieses System, es zu benutzen hielt ihn von jeder kreativen Arbeit ab. Auf Windows war man nicht kreativ, man vegitierte nur noch. Die Kreativität ging irgendwo zwischen Internetbrowser, Instant-Messaging und MP3-Musik verloren, viel mehr hatte er seit langem nicht mehr mit dem PC gemacht. Wieso genau, das wußte er selbst nicht. Dann gab es da noch diese "Alternativen". Linux, von Fachzeitschriften gehyped, verkaufte sich zwischendurch sehr gut. Eigentlich war Linux jedoch auch nicht besser. Es war wie ein Schritt nach vorne und drei zurück. Die Anfangs hohen Hoffnungen in das System erfüllten

sich nicht - alles was so genial für die Zukunft erschien, wurde mit der Zeit verunstaltet, es entwickelte sich alles in eine Richtung, die er gar nicht mochte. Wo waren die Computer von damals? Die Systeme, die schnell und effizient arbeiteten und zugleich einfach zu bedienen waren? Windows war einfach zu bedienen und in den neueren Versionen sogar recht schnell und stabil - jedoch war es ein unkreatives System, er mochte es nicht. Er hatte schon lange aufgegeben diese Meinung gegenüber anderen Leuten zu begründen, also sagte er es nur noch direkt so heraus. Linux war weder schnell noch einfach, es wurde sogar immer langsamer und chaotischer mit seinen Oberflächen. Irgendwie war der PC eine verwunschene Plattform, nichts Gutes war greifbar oder in Sicht. Einst hatte er große Hoffnungen in BeOS. Irgendwie erinnerte es ihn an Amigazeiten. Doch das ist lange her, mit dem Ende von BeOS war ein weiterer Traum beendet. Nun tauchten immer mehr BeOS-Klonprojekte auf. Den Sinn hielt er irgendwie für Zweifelhaft - warum viele Jahre Arbeit darin stecken, ein altes System zu kopieren, anstatt ein neues, moderneres zu entwickeln? Klar, es solle später weiterentwickelt werden, doch dann ist es wahrscheinlich mal wieder viel zu spät… Dann haben andere System wohl wieder ganz andere Möglichkeiten, die zwar höchstwahrscheinlich unsinnig sind, aber solange die Zeitungen schreiben, daß es gut ist (und er wußte, das sie es tun werden), wird es gekauft. Dann gab es da noch Zeta, diese offizielle BeOS Weiterentwicklung. Eigentlich wußte niemand so richtig was es ist. Oder was es werden sollte. Ihm kam es vor als würde man versuchen, das System einmal in alle Richtungen zu werfen und schauen was passiert. Er vermißte eine Art klaren Fokus, ein Ziel, ein genaues Anwendungsfeld. Doch es war völlig diffus. Die Testversionen, die er erhielt, erinnerten ihn zu allem Leidwesen an eine schlechte Linuxdistribution. Vollgepackt mit lauter nutzlosen Dingen, einfach unübersichtlich, unaufgeräumt und damit irgendwie 'ungemütlich'. Er

fühlte sich in dem System nicht wohl.. Das war zu Zeiten des originalen BeOS anders. Die teilweise großen Mängel verwunderten ihn zwar, dies konnte er jedoch im Anbetracht einer Testversion verschmerzen. Aber er wurde das Gefühl nicht los, daß Zeta mindestens doppelt so gut sein könnte, wenn man nichts hinzufügen würde, sondern einfach mal wirklich aufräumen würde. Einfach den Müll rausschmeißen und Ordnung schaffen. Sich auf Altes zurückbesinnen und nicht gelöste Probleme neu aufwerfen. Die Baustellen in Angriff nehmen und nicht die fertigen Häuser. Leider sah es nicht danach aus, eher im Gegenteil, womit wieder einmal ein Hoffnungsträger für ihn verloren war. Wenn die Leute es wollen, so dachte er sich, wird er es ihnen verkaufen. Im Fernsehen wird es ja auch bereits verkauft. Es war wieder eine bittere Entscheidung. Ein weiteres mal haßte er sich selbst. Soll er lügen und es seinen Kunden empfehlen wenn sie fragen, oder die Wahrheit sagen und auf den Umsatz verzichten müssen? Er wurde gar schon nach einem ZintrO gefragt. Aber was sollte dieses Gerät überhaupt, für wen war es und für was? Um Musik und Videos abzuspielen? Nur, fragte er in Stille, wie soll er den Preis von vielen Hundert Euro rechtfertigen wenn jeder Billigst- DVD- Player, der weniger als ein Zehntel dessen kostet, inzwischen auch alle gängigen Video-, Musik- und Bildformate abspielen kann? Für ihn konnte so ein Gerät nicht die Zukunft sein.

Er schaltete die Kasse ab, ging zu den Ausstellungs- PCs und zog die Stecker. Am liebsten hätte er alles zerschlagen, doch das war es nicht Wert. Er nahm einen Filzstift und ein Blatt Papier, schrieb mit großen Buchstaben "Für heute geschlossen" darauf und klebte es von innen an die Glasscheibe in der Tür. Er verließ das Geschäft, schloß es zu und machte sich auf den Heimweg. Er dachte über die Zukunft nach. Sie konnte nicht im heutigen PC liegen, nicht für ihn. Ab morgen würde er einige grundlegende Konsequenzen ziehen. Vielleicht war es das Ende für sein Geschäft, vielleicht sein Ruin. Ja, bestimmt sogar. Eins wußte er allerdings sicher, es war die einzige Möglichkeit für ihn selbst mit seiner Arbeit glücklich zu werden. Er lief langsam den Bürgersteig entlang. Am Horizont senkte sich die Sonne allmählich, der warme Herbstwind wehte goldbraune Blätter neben ihm her. Der Entschluß war der beste, den er seit langer Zeit gefaßt hatte, es war wie eine Last die von seinen Schultern genommen wurde. Langsam zogen Wolken auf, doch lächelnd schritt er voran.

©2004 Julian Harnath

# Leserbriefe

**Bernd M. schrieb:**

Warum BeOS, warum Zeta????

1980 kaufte ich einen, wie es damals hieß, Zukunfts PC den C128 D von Commodore, doch C/PM, war Tod, es lebte DOS. Also was tun, ich kaufte 1981 mit Genehmigung meiner besseren Hälfte einen PC, genauer einen 386er 120 MB Platte, 16 MB RAM, Maus, Tastatur und Monitor, für fast 4000.- DM, installiert waren MS-DOS 4 und Win 3.1. Es lief Anfangs einigermaßen, doch dann, oh Gott war alles weg :-(
Ich beim Händler angerufen, der war übrigens fast 50 Kilometer entfernt, der meinte, bring die Kiste, wir spielen alles wieder drauf, dort durfte ich zuschauen, wie die Installation gemacht wurde, einfach von einer anderen Platte kopiert ! Ich kaufte mir sofort im Laden eine 2. Platte und kopierte zu Hause meine Platte1 auf Platte2, so hatte ich ein gutes Gefühl. Leider dauerte es nicht lange und ich hatte wieder Probleme mit Win 3.1, egal habe ja noch Platte 2, also Platten umstecken und..... nix geht :-( Jetzt kaufte ich mir Bücher wie: PC-Werkstatt und weitere, von da an wurde der PC zu meinem Hobby. Kurze Zeit später war ich, zum Leidwesen meiner Familie der Anlaufpunkt meiner Bekannten und Freunde in Sachen PC, übrigens heute weis ich, dass man den Bootsektor nicht vergessen darf (fdisk mbr), damals wusste ich das nicht.

1994 musste ich aus gesundheitlichen Gründen eine Umschulung zum Kommunikatioselektroniker ( heute IT- Techniker, oder so) machen, mein Hobby wurde zum Beruf.
Und was glaubt Ihr, seit 1981 suche ich ein Betriebssystem das alles Beinhaltet, was man täglich braucht, was stabil läuft und erschwinglich ist. BeOS habe ich mal versucht, lief aber fast nichts, war glaube ich Version 3, Linux versuchte ich Version 5, war mir zu umständlich und um Pakete zu installieren braucht man Abbi, jetzt las ich von Zeta ?? aber hier geht es los wie bei Windows, heute einen SP, morgen einen SP und übermorgen wieder einen und immer 10 €, also warum soll ich zu Zeta wechseln für 99 €, plus den 10 € für jeden SP.

Habe mein XP Prof. einigermaßen stabil am laufen, OpenOffice 1.1 läuft auch stabil, mein Internet mit dem Grazy Browser ebenfalls.
Und zur Not habe ich ja noch Knoppix 3.4 :-(( für alle Fälle.

Da muß sich Zeta etwas einfallen lassen, und überzeugen, dass man die 99 € investiert, für das Grund OS. Wie soll ich meine Kunden überzeugen, wenn ich zuerst eine unstabile Version kaufen muss ???? Denn mein XP war nicht umsonst, und das Windows meiner Kunden ebenfalls nicht!! und solange es Windows gibt verdiene ich Geld :-) zum leid meiner Kunden :-(

Also Zeta, was für ein Name, kommt





glaube ich aus dem griechischen (später) warum soll ich zu Euch wechseln ??? Später ???

MfG
Bernd M.

*Ohne Worte. (Diese Mail hat uns tatsächlich erreicht)*

*Matthias Breiter*

**Nachschub**

Das waren leider schon alle Leserbriefe dieses mal. Ich hoffe Sie legen sich ins Zeug und schreiben uns Ihre Meinung über ZETA, Technoids, Gott, die Welt, was auch immer. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

Leserbriefe richten Sie einfach an *matthias@technoids.de*

Anzeige

# Werbung in der Technoids

**Die Nummer 1**
Technoids ist das größte kostenlose unabhängige PDF Onlinemagazin. Zudem ist es das erste Magazin zu ZETA Weltweit. Ihre Werbung erreicht in jeder Ausgabe einige Tausendschaften interessierter Leser. Und das alles Rund ums Thema ZETA. Es sind natürlich auch Anbieter von allgemeinen Artikeln wie Computerhardware angesprochen.

**Spezialhändler gesucht**
Sie sind Händler und bieten neben Windows auch Service für andere Betriebssysteme wie ZETA, AMIGA, Pegasos, RiscOS etc… an? Dann sind Sie in der Technoids Händlerliste genau richtig! Der Kunde findet So einen Händler in seiner Nähe, der ihn auch bei Fragen zu alternativen Systemen optimal beraten kann. Der Eintrag erfolgt bis auf weiteres Kostenlos.

**Werbung buchen**
Werbeanzeigen erhalten Sie ab 20 Euro pro Ausgabe. Für weitere Informationen wenden sie sich bitte per E-Mail an *werbung@technoids.de*

**Ausnahmen**
Internetseiten, die ausschließlich nichtkommerziellen Zwecken dienen und nicht kostenpflichtig sind (Community- Foren etc.), erhalten eine 350*150 Pixel Anzeige gratis.

**Weitere Informationen**
Für weitere Informationen, Sonderformate etc. wenden Sie sich bitte an *werbung@technoids.de*

**In letzter Minute**
Die nächste Ausgabe der Technoids wird Sie voraussichtlich in gedruckter Form erreichen. Daher können sich die Anzeigenpreise nochmal ändern!

**Hier könnte Ihre Werbung stehen!**

Werbung in der Technoids. Erreicht Ihre Kunden.
Schon ab 20 Euro pro Ausgabe. Nähere Informationen
in dieser Ausgabe und im Internet: www.technoids.de





# Spezialhändlerverzeichnis

## PLZ Bereich 0

**A4 Computer- und Informationssysteme -** Inh. René Fleischer
Windows, IYONIX PC, RiscOS
B&V, S
Leipzigerstr. 70, **Wolfen**
Tel: (03494) 69 50
Web: www.a4com.de
E-Mail: a4info@a4com.de

## PLZ Bereich 6

**yellowTAB GmbH**
Hersteller von ZETA
B&V, S, SE
Düsseldorferstr. 9- 11, **Mannheim**
Tel: (06 21) 4 23 04 11
Web: www.yellowtab.com
E- Mail: info@yellowtab.com

**B&V = Beratung & Verkauf • S = Schulungen • SE = Softwareentwicklung**

# In der nächsten Technoids

- **ZETA RC3 Test**
- **Spieletests**
- **Am Pulse der Zeit**
  - Tips zum Hardware Pulse
- **Managen mit BeOS und ZETA**
  - Termine und Adressen im Griff

**und natürlich vieles mehr!**

**Ausgabe 7 erscheint … hoffentlich pünktlicher als Ausgabe 6 ;)**

**Die Redaktion**
Matthias Breiter *(mb|tec)*
Julian Harnath *(mic|tec)*
Holger Wendenburg *(hol|tec)*

**Weitere Mitarbeiter**
SNEW *(snew|tec)*
Nicholas Pickard *(bliss|tec)*
Ralf Schülke - *Berater*
Tonio Koletzky - *Testcrew*
Ulrich Blume - *Fan*
Dan Racek - *Berater*
Matthias Spreiter - *Webmaster*
Mark Erben - *Cover*

**Unser Angebot im Internet:**
*www.technoids.de*

**Kontakt email**
*info@technoids.de*

**mit freundlicher Unterstützung von**
CRISU Internethosting
*www.crisu.de*

NICHT ALLE ARTIKEL IN DIESER AUSGABE SIND ERNST GEMEINT ;)

Für unverlangt eingesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung und behalten uns die Veröffentlichung vor. Leserbriefe und Pressemitteilungen richten Sie bitte per email an matthias@technoids.de.

Alle Anzeigen in T6 waren Gebührenfrei.

**Impressum**

Technoids - Das ZETA Magazin
Erscheint im Internet als PDF. Das Heft ist Kostenlos. Alle Mitarbeiter arbeiten Unentgeldlich.

Das Heft ist Freeware und darf kostenlos von Privat zu Privat weitergegeben werden. Die Verbreitung auf kommerziellen Datenträgern (Zeitschriften) oder die öffentliche Bereitstellung (Internetseiten, Druck) erfordern eine schriftliche Genehmigung durch Matthias Breiter.

Alle Artikel in diesem Heft sind (insofern nicht anders gekennzeichnet) Eigentum des jeweiligen Verfassers und erscheinen mit Einverständnis des Autors in diesem Magazin.

©2003, 2004 Matthias Breiter

**Postanschrift**
Matthias Breiter
Zollernstrasse 24
86154 Augsburg

Haftungsausschluß
Trotz besten Wissens und Gewissens können wir keine Haftung für Fehler übernehmen, die durch Artikel in dieser Ausgabe resultieren. Sollten Sie einen Fehler finden, kontaktieren Sie uns bitte umgehend.

**Inserenten**

| | | |
|---|---|---|
| Crisu Internethosting | www.crisu.de | Seite 10 und 59 |
| Stegemann & Stegemann | www.stegemann.net | Seite 8 und 52 |
| A4 Computer | www.riscos.de | Seite 4 |
| Deutsche BeOS Usergroup | www.beusergroup.de | Seite 44 |
| Pegasos Forum | www.pegasosforum.de | Seite 50 |
| Team MAUI | www.team-maui.de | Seite 56 |